1978
L
1266
(21)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0002-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0003-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0004-5

Corvey 23. D. 24318

*Ezechiel* θρήνυπος, *sed* ἀδάκρυτος.

Das ist/

# Der traurige vnd doch nicht traurende Prophet Ezechiel,

Bey Volckreicher Versamlung vnd Begräbnüß

# Der Erbarn/ Züchtigen/ viel Ehr: vnd Tugendreichen Matronen,

# Fr. Catharinen/

Deß Ehrwürdigen/ Vor Achtbarn vnd Wohlgelarten/

# Herrn M. MELCHIORIS TILESII,

getreuwen Pfarrherrs vnd Superintendenten zu Langen Salza/ ꝛc. Hertzgeliebten Hauß-Ehren vnd Eheseulen/

Welche Mitwochs den 4. Octobr. Abends zwischen 5. vnnd 6. Vhren im 53. Jahr jhres Alters/ sanfft/ friedlich vnd seelig in Christo entschlaffen/ Vnd Donnerstags hernach jhr Leichnam vmb 2. Vhr mit vblichen Ceremonien zur Erden bestattet worden/

Den Anwesenden Traur vnd Klage Christen zu Trost vnd erbawung fürgehalten vnd auff freundliches begehren im Druck widerholet vnd præsentiret,

Durch

M. JOHANNEM Wachsmuthen Longo-Salisf. in Patria ad D. Stephan. Diaconum.

Sind auch etliche Consolatoria vnd Epicedia hinzu gebracht worden.

78 L 1266 (21)

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Kassel 78 A 1266 [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0006-7

Dem Ehrwürdigen/ Vorachtbarn
vnd Wohlgelarten Herrn

# M. MELCHIORI TI-

LESIO Pfarrherrn vnd Superintendenten allhier zu Langen Saltza / Meinem insonders großgünstigen Herrn/ freundlichen Collegæ vnd in Christo geliebten Bruder.

EHrwürdiger/ Vor Achtbar vnd Wohlgelahrter Herr Superintendens, Insonders großgünstiger Herr/ freundlicher Collega vnd in Christo geliebter Bruder / Wañ ich anjetzo das jenige zu erzehlen gemeinet vnd gesinnen were/ das E. Ehrw. vnd Vor A. vergangenes Herbstes durch vnversehene kranckheit vnd tödtlichen abgang / seines Hertzlieben Eheweibes/ Kinder/ Kindeskinder vnd anderer Angewanten/ Traur vnd schmertzhafftig nach Gottes willen ist auffgestossen / möchte ich nicht einem diensthafften Freunde/ Sondern vielmehr einem Wiederwertigen gleich geachtet vnd ge-

schätzet werden / als der ich kaum beharrschete Wunden / vnnd der ein wenig verschlichener Schmertzen zu reficiren vnd renoviren gedechte / Wie denn auch mit nachgesetzter Leichpredigt etwa bey jemanden dergleichen ansehen es haben vnd gewinnen könte. Weil aber der Herr Superintendens selbsten vorschiener tagen / bey vorfallender Zusamenkunfft mich freundt: Brüderlich gebeten / daß ich die vber den Text beym Ezechiele am 24. cap. seinem Hertzlieben Eheweibe zu Christlichem Gedechtniß / vnnd den anwesenden zur erbawung gehaltene Leichpredigt vnbeschwert jhme comuniciren wolte / vnd ich durch meine entschuldigung / das ich derer Sachen noch vnerfahren vnd vngewohnet / mir meiner tenuitet selbst wol bewust / auch von etzlichen es möchte vor ein stück der arroganz vnd Hoffart erkennet vnd genennet / oder was sonst von einem vnd andern möchte darbey gedacht vnd fürgebracht werden / bey jhme nichts erhalten / noch mich auffhalten mögen / vnd es also nicht zur erfrischung / sondern zur linderung vnd heilung der Wunden gemeinet: Als habe

habe aus Christlicher condolentz, schuldigem respect, dienstwertigem Gemüth vnd willfährigkeit/ich mich vbergesetzet/das jenige etzlicher massen augiret vnd revidiret, was vber angeregten Prophetischen Text durch Gottes deß Heil. Geistes eingebūg/ vor meditationes ich damals gehabt/ zum theil sie auch schrifftlich verfasset vnd in dreyen Leichpredigten den anwesenden TraurLeuthen offentlich fürgebracht habe. Es ist/fateor ingenuè & ultrò, nicht also beschaffen / das es vor vollkömlich elaborat bestünde/ doch so gut es damals Gott vnter so concatenatis laboribus vnd Amptsverrichtungen beschehret/vnd es in wenig Tagen bey andern im Hause vnd auff der Gassen mir jetzo begegnenden molestijs vnnd verhindrungen hat können zusammen gebracht werden / so gut præsentire vnd communicire dem Herrn Superintendenten vnd den Seinen/so wol auch andern frommen Christen ich es dienstlich / willig vnd gerne/ Sampt hertzlicher Danckſagung / die wir allerseyts GOtt dem Allmächtigen persolviren, das er den Herrn Superintendenten mit etzlichen

seiner lieben Kinder / vnd sonst noch viel andere froñe Gottselige Christen dieses Orts vnd anderswo / in so besorglichen vnd gefehrlichen sterbensleufften für vnfall gnädig behütet / Väterlich gefristet vnd barmhertziglich bißher beschirmet / Kindlich vnd demütig jhn bittende / Er wolle vber vns allerseits ferner mit seiner Göttlichen protection halten vnd walten / den Herrn Superintendenten bey langem Leben / bestendiger gesundheit vnd aller feliciter fristen / damit wie bißher / also auch künfftig / die Kirche Gottes durch jhn erbauwet / vnd vieler Menschen ewiges Heil befördert werde: Zu welchem zweck vnd ende ich dann auch nach meiner wenigkeit / alle meine vota vnd fata richte / vnd dem Herrn Superintendenten mit müglicher dienstwertiger freundligkeit zu willfahren mich parat offerire vnd erfunden werde. Signatum Langen Saltza am Aschermitwochen / war der 7. Februar. dieses lauffenden 1627. Jahrs / nach der Geburt JEsu Christi.

E. Ehrw. vnd Vorachteb.
Freund: dienstwilliger
M. Johannes Wachsmuth ad D.
Stephani Diaconus daselbst.

Im Nahmen Gottes des Vatters/ Gottes des Sohns/ vnd Gottes des heiligen Geistes/ Amen.

ANdechtige liebe Freunde in dem HErrn Christo JEsu/ bey dieser so Volckreichen ansehnlichen Christlichen Versamlung allhier auff dem Gottes Acker/ wolle E. L. in der furcht Gottes anhören verlesen/ vnd erkleren einen

Text/ hergenommen aus dem Buche des H. Propheten Ezechielis am 24. cap. vnd also lautend:

v. 15. Vnd des HErrn Wort geschach zu mir/ vnd sprach: v. 16. Du Menschenkind/ Siehe/ Ich wil dir deiner Augenlust nehmen durch eine Plage. Aber du solt nicht klagen/ noch weinen/ noch eine Thränen lassen. v. 17. Heimlich magst du seufftzen/ aber keine Todtenklage führen. Sondern du solt deinen Schmuck anlegen/ vnd deine Schuch anziehen/ du solt deinen Mund nicht verhüllen/ vnd nicht das Trawrbrod essen. v. 18. Vnd da ich des Morgens frühe zum Volck redet/ starb mir zu

Abend

Abend mein Weib. Vnd ich thet des andern Morgens / wie mir befohlen war.

# Eingang zur Predigt.

ES seind / Andechtige liebe Freunde in dem HErrn Christo JEsu / noch nicht gantz vnd vollkommentlich viertzehen Tage vorüber / daß wir auch in so Volckreicher Versamlung an gegenwertigem Traur- vnd Klageorthe sind beysammen gewesen / vervrsachet / durch den für Menschlichen Augen vnd Hertzen frühezeitigen / aber doch Christlichen vnd seligen todt deß weyland Achtbarn vnd Wolgelarten Studiosi, Christiani Tilesij, vnsers lieben jetzunder von neuwen hochbetrübten Herrn Pfarrherrns vnnd Superintendenten allhier / deß Ehrwürdigen / Vor Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Melchioris Tilesij, gewesenen mittelsten lieben Kindes vnd Sohnes / der in seiner grünenden vnd blühenden Jugend / als ein zartes / fruchtbares vnnd trächtiges Reißlein vom Menschenwürger dem Tode angegriffen / vmb vnd hingerissen / vnd dem Leibe nach verdorret gewesen / vnd vnser allgemeinen Mutter der Erden durch Christliche Sepultur wieder vberantwortet worden. Wiewol nun solche Wunde in dem liebreichen Hertzen des Vaters sonderlich / vnd dann der andern zweyen Brüder vnd sechs Schwestern / auch anderer Angewanten vnd Condolenten sehr geschmer-

tzet /

zet/ kaum ein wenig beharzschet vnd sich zur heilung angelassen: So hat doch Gott dieselbige nunmehr nach seinem zwart verborgenen/ doch allezeit gnädigen/ guten vnd Väterlichen willen / von neuwen auffgerissen / erfrischet / viel tieffer vnd weiter gemachet / durch tödtlichen ab vnd außgang aus dieser betrübten Welt vnd mühseligen Leben / der Erbaren / züchtigen viel Ehr vnd Tugendreichen Matronen vnd Frauwen CATHARINEN, deß wolgenandten vnd von neuwen sehr bekümmerten Herrn Superintendenten gewesenen Hertzlieben Eheseulen vnd Hauß Ehren / die vor wenig Tagen angefangen zu sincken / balde darauff gekrachet vnd nun gäntzlich vmb vnnd niedergefallen. Was nun vor schmertzliches Leid vnd hertzliche Wehmuth den sehr betrübten Witwer / in seinen alten Tagen / bey so vielfeltigen Amptsgeschefften/ auch ohne das sorglichen Zustande / hierüber angestossen vnnd ergriffen / ist leichtlich zuermessen / es bezeugets auch der gegenwertige Augenschein vnd das euserliche ansehen. Vnd wolte Gott! Wir könten mit Rath vnd That Jhme vnd den Seinigen beyspringen vnd helffen/ damit jhre Traurigkeit vnd Wehmuth wo nicht gentzlich vertrieben / doch zum wenigsten gelindert vnd gemindert würde/ Es würde gewißlich von keinem vnter vns einiger vleiß gespahret / mühe vnterlassen vnd arbeit beyseits gesetzet werden: Sondern es würde vielmehr ein jeglicher in dieser Volckreichen Versamlung vnd ansehnlichen Burgerschafft beyde der gegenwertigen vnd abwesenden seinem besten vermögen nach / sich gebrauchen vnd vernehmen lassen. Nu in magnis voluisse sat est, spricht man / was wir in diesen

stücken nicht thun können effectu, dessen unterstehen wir uns doch affectu, wir haben den guten Willen/ Gott die Gewalt und das erfüllen/ deme sey dieses übergeben und heimgestelt/ mit Eli sagende/ 1. Samuelis 3. v. 18. **Er ist der HErr/ Er thue was jhm wolgefellet.**

Lasset uns aber denjenigen nachahmen/ denen verbundene und beharzschete Wunden von neuwen auffspringen und außreissen/ und sie sich noch gefehrlicher beschwehrung und beschwehrlicher gefehrligkeit zubefahren haben/ dieselben eylen/ schicken/ rennen und lauffen zum Medico, Apotheker/ Balbierer und Artzte/ erhohlen sich raths und hülffe/ lassen præpariren, auffbinden/ schmieren und appliciren, was nur zur abwendung gegenwertiger und fernerer gefahr und schmertzen am gewissesten/ dienlichsten und krefftigsten erachtet wird: **Unser Artzt und Helffer aber ist der HERR Zebaoth/** Exo. 15. v. ult. **Der da ist Davids und unser König von alters her/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht/** Psal. 74. v. 12. **Der Meister zu helffen/** Esai. 63. v. 1.

**Bey jhm unsr Hertz/ Trost/ Hülff und Rath**
**Allzeit gewiß gefunden hat/**

**Denn**

**Sein Hand zu helffen hat kein ziel/**
**Wie groß auch sey der Schade.**

Der hat in seiner reichen und wolbestalten Apotheken der heiligen Schrifft allen bekümmerten krefftige Wund- und Heilsalbe/ Trost/ Labsal und Erquickung zugerichtet/ er

tet/ er invitiret sie auch darzu/ Esai. 55. v. 1. Wollan alle/ die jhr durstig (durfftig) seid/ kompt her zum Wasser/vnd die jr nicht Geld habt/ kompt her/ keuffet vnd esset/ kompt her vnd keuffet ohne Geld/ vnd vmbsonst/ beyde Wein vñ Milch. Vnd Matth. 11. v. 28. Kompt her zu mir alle/ die jhr müheselig vnd beladen seid/ Ich wil euch erquicken: Es stehet auch bey solcher Artzney/ das gewisse probatum vnd sanatum est, vnd dieses nicht von einem vnerfahrnen/ Sondern weisen vnd verstendigen Manne angeschrieben/ Sapient. 16. v. 12. Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster/ sondern dein wort HErr/ welchs alles heilet.

Wann wir nun das Recept vnd Artzney Buch Gottes der heiligen Schrifft evolviren vnd auffschlagen/ finden wir darinnen altes vnd neuwes/ kurtzes vnd langes/ kleines vnd grosses/ aber alles sehr krefftig/ nützlich vnd ersprießlich/ denn nichts ist verlegen/ veraltet/ durch Würme zerritten vnd durchschroten/ oder sonst erstorben vnnd verdorben/ Sondern alles ist noch gantz frisch/ richtig vnd heilsam/ Sintemahl alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nütz zur Lehre/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der Gerechtigkeit/ das ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt/

2. Tim. 3. v. 16. Vnd was zuvor geschrieben ist/ das ist vns zur Lehre geschrieben / auff das wir durch Gedult vnd trost der Schrifft Hoffnung haben/darzu auch der Gott des Trosts vnd der Gedult seinen Segen vnnd Gedeyen giebet/ Rom. 15. v. 4. 5. Dieser krefftige Nutz vnd nützliche operation wird sich auch exeriren vnd herfür thun bey betrachtung dieses Prophetischen Texts vnnd erganges nen Geschichte / welche sich in etwas beydes vff die seelig verstorbene Fraw Superintendentin, so wol auch jhren hinterlassenen gantz traurigen vnd betrübten Herren vnd Witwer/ vnd auff beyderseits zustand accommodiret. Damit nun solche Nutzbarkeit von vns gefunden vnd empfunden werde / so lasset vns solchen Bericht vnd Geschicht in Christlicher Andacht beschawen / vnd darauß vernehmen das schwehre / hertzliche vnnd schmertzliche Hauß Creutz deß heiligen Propheten Ezechielis, welches jhme durch vnvermutheten tödtlichen abgang seines lieben Eheweibes ist begegnet vnd zugestossen / vnnd wie er sich nach dem befehl Gottes hierbey hat sollen im thun vnd lassen/geberden/ erzeigen vnd verhalten: Welches denn vns zweene Häuptpuncte wird geben/ Da sein wird der

Erste Obitus uxoris præfinitio.

Andere Luctus singularis prohibitio.

GOtt gebe vns darzu rechten Verstand/ auffmerckende Ohren vnd Hertzen / damit Krafft vnd Stercke/ Trost vnd Erquickung / heilsame Erbauwung vnd Besserung

wir

wir allerseyts mögen davon haben vnd tragen/ vmb JEsu Christi vnsers einigen Heylandes vnd Seligmachers willen/ Amen.

# Vom ersten Haupt-

## Punct.

SO handelt nun der Erste Häuptpunct von dem tödtlichen Abschied vnnd Hintritt aus dieser Welt/ deß hertzgeliebten Eheweibes des H. Prophetē Ezcchielis, davon berichtet der Mañ Gottes (der dadurch zu einem traurigen Witwer worden) selbsten dieses: Vnd deß HErrn Wort geschach zu mir/ vnd sprach: Du Menschenkind/ siehe/ Ich wil dir deiner Augenlust nehmen durch eine Plage. Dieses sind wenig Worte/ die fast das ansehen haben/ als wenn sie aus einem noch hochbetrübten Gemüthe hergeflossen/ welches nicht viel Worte pfleget zu machen/ sondern kurtz abbricht/ vnd doch ein Wort nach dem andern mit sonderbahrer euserlicher bewegung herauß zettelt/ vnnd also mit wenigem viel begreiffet. Denn wie der traurige Todesfall dieses hertzlieben Eheweibes den Propheten sehr bestürtzet vnd verthränet gemacht hat: Also ist auch ohne zweiffel diese relation vnd beschreibung jhn sehr saur vnd schwehr ankommen/ darüber jhme ja so viel Seufftzer als Worte auffgestiegen/ vnd wol mehr Zehren vnd Threnen die Backen vnd Wangen herab geflossen/ als Dinte aus seiner Schreib-

feder / wie denn lacrymis sæpe rigare genas, solchen betrübten Leuten gemein sein pfleget. Es wird aber der gantze handel vnd verlauff in gnugsamen vnd deutlichen vmbständen erzehlet / vnd gemeldet.

1. Author & Efficiens, der jenige HErr / welcher dem Propheten diesen Traurfall angemeldet / vnd jhn ergehen lassen / der ist nun der grosse HErr vnd Herrscher / dessen Diener vnd Mundbothe der Prophet gewesen / wie er denn selbst saget: **Vnnd deß HErrn Wort geschach zu mir / vnd sprach: Du Menschenkind / siehe / ich wil dir deiner Augenlust nehmen durch eine Plage /** Particula attentionis & admirationis ECCE, wird voran gesetzet / Siehe / als wolte Gott sagen: Ob gleich bißher viel vnd mancherley Vnglück vffm Lande vñ in Städten / in Gassen vnd Häusern auff vnd abgegangen / vnd mancher an sich selbsten / oder an seinem Weibe / Kindern / Angewanten vnd Freunden damit getroffen worden / So habe ich doch deiner verschonet / **dich errettet vom stricke deß Jägers vnd von der schädlichen Pestilentz / das kein übels dir begegnet / vnd keine Plage zu deiner Hütten sich genahet /** Ps. 91. v. 3. 10. Aber jetzo wil ich dir ein anders andeuten / dich auch angreiffen / vnd dieses dermassen / das es soll heissen / Siehe / du vnd andere werden sich drüber verwundern vnd entsetzen. Hiermit erweiset sich GOtt als einen solchen HErrn vnd Herrscher / der nicht allein vber gemeine Christen / die auch seine Knechte vnd Diener seind / Sondern auch vber seine sonder-

sonderbare Knechte vnd Mundboehen / die er in offentliches Ampt vnd verrichtung gesetzet vnd brauchet / lasse bißweilen ein vnglück sich ziehen vnd ergiessen / dardurch sie in traurigkeit vnd bekümmernüß / Elende vnd betrübnüß werden gesencket. Denn Gott führet seine Heiligen wunderlich / Psal. 4. v. 4. Ist wunderbarlich vber alle Götter / Psal. 96. v. 4. Sein Rath ist wunderbarlich vnnd führets herrlich hinauß / Esai. 28. v. 29. Vnd also helt Gottes alte weise / Sic solet beare amicos, das es recht heisset / wie Hilarius schreibet / DEO charissimi, flagellis proximi, vnd wie der Engel zum alten Tobia saget Cap. 12. v. 13. Weil du Gott lieb warest / so must's so seyn / ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben / auff das du bewehret würdest / Vnd da bekennet offt ein Christe mit jenem deudschen Poëten:

Wie wunderbahr So manches Jahr
Hast du mich HErr geführet /
Mit deiner Gnad Beid früh vnd spat
Gantz Väterlich regieret /
Wie hab ich offt Gantz vnverhofft
Dein treue Hülff gespüret!

II. Subjectum, Wen diese rede Gottes betreffe vnd angehe / nemlich den Propheten Ezechiel selbsten / den nennet Gott so wol hier / als sonsten sehr offte / in seinem Buche / ein Menschenkind / ohn zweiffel dieser vrsachen

chen halben / das er jhn seines vrsprungs vnd herkommens erinnere / Er sey aus keinem Stein entsprungen / sondern ein Menschenkind von seinen Eltern durch Gottes Segen erzeuget vnd gebohren worden / vnnd weil er auch sündliche Gebrechligkeiten mit sich auff die Welt gebracht / vnd solche die zeit seines Lebens mit wircklichen Sündē vermehret / müsse er auch des gemeinen Menschlichē zustandes teglich vnd augenblicklich seyn gewertig / vngeachtet / das jhn Gott in seine Dienst vnd bestallung auffgenommen / vnd zu diesen Ehren erhoben / das er viel vornehme Göttliche Gesichte / Offenbahrungen / Wercke vnd Wolthaten erkennete / sehe / wüste vnd vollbrechte. Darbey vornehme vnd hohe Leute / die in grossen Empteren sitzen / vnnd mit sonderbahren trefflichen Gaben deß Gemüths / deß Leibes vnd anderer Güter von GOtt für andern gemeinen Leuten sind gezieret vnd ausstaffieret / zu mercken haben / das sie doch noch sind Menschenkinder / das ist / die jhre schwachheiten vnd gebrechligkeiten an sich haben / vnd daher nicht ultra sortem humanam, gestiegen vnd erhoben / Sondern gleich wie sie / vnd so lange sie noch vnter dem Himmel vnnd Wolcken auff dem Erdboden gehen / stehen / leben / weben: Also lange seind sie auch vielem Creutz vnd Wiederwertigkeiten vntergeben / vnnd kan nach Gottes willen sie so genaw vnd balde ein Vnglück treffen vnd ein Vnheil vberfallen / als einen andern / der jhnen an Gaben / dignitet vnd Herzligkeit nicht gleich ist: Ja Gott lesset sie auch offte in sonderbahres Hauß Creutz vnd Hertzenleid kommen / damit sie jhrer eminentz vnd hoheit wegen sich nicht sollen zu sehr erheben vnd vbernemen: Wie ein tapffer vnd mutig Pferd

muß

muß im Nasenbande geritten / auch jhme offte ein Sprungkriemen angeleget werden / damit es nicht vff seinem Zaume gehe / vnd seines gefallens springe / schlage / lauffe / trete:

Also schickt Gott die Trübsal her /
Damit das Fleisch gezüchtigt werd /
Zur ewigr Freud erhalten.

Das Creutz vnd Widerwertigkeit ist der Zaum / Gebiß / vnd Maulkorb / welches viel böses verhütet vnd auffhelt / hergegen aber viel gutes bringet vnd verursachet / wie auch Paulus mit seinem eigenen Exempel lehret / 2. C. 12, 7. sagende: Vnd auff das ich mich nicht der hohen Offenbahrung vberhebe / ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch / nemlich des Sathans Engel / der mich mit Fäusten schlage / auff das ich mich nicht vberhebe. Wie nun König Philippus in Macedonia jhme täglich durch einen Cammer-Jungen lassen vber laut zu ruffen: ὦ Φίλιππε μέμνησο ἄνθρωπος ὤν, O mechtiger König Philippe vergiß ja nicht bey deinen Ehren vnd Herzligkeiten / sondern gedencke allezeit / das du noch ein Mensch seyest: Also sollen auch alle hochbegabte vnd erhabene Leute zur täglichen erinnerung jhnen selbst fürsagen: Homo sum, nihil humani à me alienum puto, (tàm in agendo quam patiendo.)

Was andre Menschen thun vnd leidn /
Kan ich nicht gentzlich fliehn vnd meidn.

III. Divinum propositum, Gott wil etwas sonderliches mit dem Propheten vornehmen / deßwegen er auch jhn also anredet: Aber nicht jhme etwas geben oder schencken / welches jhme vielleicht lieber vnd angenehmer were gewesen / sondern etwas hinweg nehmen / welches in seiner Sprache lautet / als wann eine gewißheit der geberde würde vermeldet / da einer mit seinem Hertzen vnd Gedancken etwas vnter vielen auslieset / erwehlet / mit der Hand vnd Fingern ergreiffet / vnd zu sich krappet / das es ein ander nicht mehr habe vnd behalte / also wolle auch GOtt jhme etwas gewisses entziehen vnd hinweg nehmen.

IV. Objectum, Warumb es zu thun sey vnd was es betreffe: Wann nicht viel were dran gelegen gewesen / hette der Prophet auch desto eher acquiescîren vnd zu frieden sein können: Nein / Gott wil jhme nehmen desiderium oculorum, seiner Augenlust / In seiner Sprache stehet ein solches Wörtlein / das heisset Cheméd vnd hat seinen Vrsprung à Chamád, desideravit ex animo, concupivit ferventi animo, darzu sich einer mit seinem gantzen Hertzen / allem Sinn vnnd Gedancken / Gemüthe vnd Geblüte wendet / darnach anckert / tichtet vnd trachtet / vnd alle seine lust / freude vnd ergetzligkeit dran hat. Was nun Gott vnter diesem nahmen Augenlust habe gemeinet / hat der außgang erwiesen / vnd der Prophet erkleret es hernach selber sagende / Sein Weib sey jhme gestorben: Wer sie jhres Stams vnd Ankunfft halben gewesen / wie sie geheissen / wie alt sie worden / davon ist nichts beschrieben / die vmbstände aber geben es / das sie ehrliches Geschlechts / nicht sehr alt vnd Lebens

satt

satt gewesen/ wie Abraham Gen. 25, 8. die euserlichem Vrtheil nach / weder jhr / noch andern Menschen mehr nützlich hette sein können / sie hat auch nicht lange kranck gelegen/ das der Prophet jhr were müde vnd vberdrüssig worden / sie Gott gerne durch den Todt folgen lassen/ vnd jhr den Himmel für der Erden gegönnet / alldieweil der Todt besser / weder ein siech Leben / oder stete Kranckheit/ Syrach 30. v. 17. Zuvermuthen aber ist es/ das sie ein frommes / züchtiges/ gottseliges/ schönes vnd Tugentsames Weib gewesen/ die mit freundlichen Worten/ lieblichen Geberden vnd anmutigen Thun vnd Wercken jhren lieben Eheherrn den Propheten dermassen erfreuet/ wann er sie nur angesehen oder an sie gedacht / vielmehr aber so er mit jhr geredet vnd conversiret, Davon Syrach cap. 26. v. 3. schreibet/ Ein Tugentsam Weib ist ein edle Gabe / vnd wird dem gegeben / der Gott fürchtet/ er sey reich oder arm / so ist sie jm ein Trost / vnd machet jhn allzeit frölich/ vnd v. 18. Ein wolgezogen Weib ist nicht zubezahlen. v. 19. Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig Weib/ vnd ist nichts köstlichers denn ein keusches Weib. v. 20. Wie die Sonne/ wenn sie auffgangen ist/ in dem hohen Himel des HErrn eine zierde ist: Also ist ein Tugentsam Weib eine Zierde in jhrem Hause. Were sie eine herbe bittere Zepora, zanckstichtige Xantippe, beissende vnd bellende Hecuba, vnversöhnliche Clotho, ewrische vnd bewrische

rische Scribonia, nagende vnd plagende Erinnys ἐκ τραγῳδίας oder hoffertige Paula gewesen / an welcher er sein stetiges Fegefeur gehabt hette / were jhm vielleicht auch nicht so wehe geschehen / Aber seiner Augenlust vnd Hertzens Trost zu entrathen / ist jhme hochbekümmerlich vnd schmertzlich vorkommen. O wie wehe mag es thun / so einem ein Auge aus dem Kopffe gerissen / eine Hand vom Leibe oder Schenckel wird gehawen / viel weher aber geschicht deme / deme ein stücke vom Hertzen wird gerissen / das vbertrifft gewißlich jene beyde!

V. Malum seu Medium, ist eine Plage / in der Hebreischen Sprache lautet es / in percussione, sie ist nicht lange gequehlet vnd gepeiniget worden / wie dort das Weiblein das zwölff Jahr den Blutgang gehabt Matt. 9. v. 20. Oder das achtzehen Jahr den Geist der Kranckheit gehabt / vnd krum gewesen / Luc. 13. v. 11. Sondern es ist vnversehens / vnvermuthet vnd vhrplötzlich zugangen / sie hat nur einen Streich oder Schlag bekommen / so ist es mit jhr aus gewesen / vielleicht hat sie der Schlag gerüret / das sie in weniger zeit ist frisch / gesund / kranck / lebendig vnd todt gewesen. Das ist die andeutung Gottes dem Ezechieli geschehen vnd wiederfahren. Darbey ist nun zu behalten.

1. Vera uxoris commendatio, welches der Weiber höchster Schmuck / ornat vnd Zierath sey / darin sie für Gott vnd jren Ehemännern bestehen / vnd jhnen beyderseits gefallen können / das Lust vnd Freude in Augen vnd im Hertzen vor jhnen entstehet. Solte man vnter ehelichen vnd vnehelichen Manns vnd Weibespersonen vmbfragen vnnd jedes votum vnd meinung erfragen / würde

würde gewißlich von einem dieses / vom andern jenes für-
gegeben werden: Wir wollen aber keines Sententz oder
gedancken zu propaliren oder zuerforschen vns jetzo be-
mühen/ Alleine aber sehen wir an dem Eheweibe deß Pro-
pheten/ das sie von Gotte vnd jhrem Eheherrn ist gepric-
sen worden/ nicht vmb Geldes vnd Gutes wegen/ oder nur
vmb schönheit jhres Leibes vnd Angesichts / oder alleine
vmb beredsamkeit vnd höfflichkeit / vnd andere euserliche
Güter vnd stücke/ Denn mit denselben ist es also bewand/
das sie zwar an jnen selbsten nicht sind zuverwerffen/ Aber
doch ist auff sie nicht einig vnd allein zusehen/ oder damit
zubestehen. Sampt Gelde vnd Gute bekompt auch man-
cher den Sack mit allen seinen Zipffeln / sagte vff eine zeit
ein verstendiger Mann / vnd Syrach spricht hiervon ein
solches Vrtheil/ cap. 25. v. 30. Wenn das Weib den
Mann reich machet / so ist da eytel hadder / verachtung
vnd grosse schmach. Schönheit deß Leibes ist vnbesten-
dig/ veraltet mit den Jahren vnd verwelcket von Kranck-
heit / Es lauffen auch bey manchem euserlich schönen
Weibe viel andere stücke mit ein vnd vnter / als hoffart/
herrschaffe vber den Mann / eigen Sinn/ wiederspenstig-
keit/ Daher jener seinem Freunde nicht wollen rathen nur
auff schönheit zusehen / sonst würde er an einem solchen
Weibe haben idolum sumptuosum, operosum, liti-
giosum, Vnd Salomo sagt Prov. 11. v. 23. Ein schön
Weib ohne Zucht / ist wie eine Saw / mit einem gülden
Haarbande/ Vnd cap. 21. v. 9. Es ist besser/ wohnen im
Winckel auff dem Dache / denn bey einem zänckischen
Weibe in einem Hause beysammen. Die exempla be-
weisen solches/ Potiphars weibe mangelt nichts an reich-

thumb / schönheit vnd ansehen / aber gar viel an Zucht vnd Keuschheit Gen. 39. Herodias mit jhrem Töchterlein war auch eine solche lose taube Marc. 6. Von Bernice dem Weibe Agrippæ wird berichtet / das sie herein gangen μετὰ πολλῆς φαντασίας, mit grossem gepränge / Act. 25. v. 23. Wer nun auff diese vnd andere euserliche / gleissende vnd vergengliche dinge wil sehen / vnd deßwegen alleine ein Weibesbild commendiren vnd rühmen / der trifft es nicht recht / er betreuget vnd wird betrogen / vnnd gereth etwan an eine solche / wie Proverb. 7. vnd Ezech. 23. v. 40. & seqq. beschrieben wird / Es wird auch offte aus dergleichen Weibern eine D A M wie etliche die Weibesbilder nennen / vnd wie die außlegung gibt vnd fördersten Buchstaben / heisset sie Dei offensio, Amantium spes, Maritorum ruina, Gottes Grewel / der Buler Blewel vnd der Männer verderb vnd Rewel. Vielmehr aber vnd sonderlich wird des Propheten Weib eine Augenlust von Gotte genennet / vnd ist auch eine solche dem Propheten jhrem Eheherrn gewesen / weil sie sich in jhrem Leben der Gottesfurcht / des Glaubens an den Messiam, der Zucht / Schahm / Ehre vnnd Redligkeit / Freundligkeit vnd Heußligkei / bevlissen / vnd wann sie demnach jhr Herr mit seinen Augen angesehen / er lust vnd freude darob empfunden / vnd demnach eine friedliche / Gott vnd Menschen wolgefellige Ehe sich zwischen jhnen erhalten / Wie denn dieses von Syrach cap. 25. v. 1. 2. vnter die drey schönen Dinge gezehlet wird / die beyde Gott vnd den Menschen wohlgefallen / Wenn Mann vnd Weib sich mit einander wol begehen. Wo nun die Gottesfurcht noch bey einem Eheweibe im Hertzen resi-

diret

diret oder hauset / da erfolgets auch nicht anders / denn das andere Christliche vnd löbliche Tugenden von derselben herquellen vnd entspringen / davon Syr. c. 1. v. 14. & seqq. abermal schreibet: GOtt lieben / das ist die allerschönste Weißheit: Die Furcht deß HERRN ist der Weißheit anfang / vnd ist im Hertzengrund allein bey den gläubigen / vnd wohnet allein bey den außerweleten Weibern / vnnd man findet sie allein bey den gerechten vnd gläubigen. Andere exempla mehr solcher Tugenthafften Matronen, die jhren Ehemännern Augenlust / Hertzenstrost vnd Freude gewesen / vnd darumb im herrlichen Lobe deß Heiligen Geistes stehen / gleichsam in der Bibel canonisiret, haben wir an der Sara, die hat den ruhm der Gottesfurcht / Weißheit vnd Verstandes / Demuth vnd Bescheidenheit / Gen. 12. & seqq. Rebecca das lob der schamhafftigkeit cap. 24. v. 65. Rahel den Preiß der schönheit cap. 29. v. 17. Ruth der Treue / so sie an jrem Mañe auch im tode erwiesen / wie jre Schwieger Naëmi jhr dessen gut Zeugniß gibt / Ruth. 1. v. 9. Abigail der fürsichtigkeit / berettsamkeit vnd gutthätigkeit 1. Sam. 25. v. 25. & seqq. Debora die Richterin vnd Prophetin in Israel / die Ehre der tapfferkeit vnd streitbarkeit / Judic. 4. & 5. Die Maccabeerin der standhafftigkeit 2. Maccab. 7. Daher gehören auch im Newen Testament / Maria die hochgelobte Jungfraw vnd Mutter Christi, die alte Elisabeth jhre Ruhme / Maria Lazari Schwester Johan 11. Das Cananeische Frewlein / Matth. 15. Tabea Act. 9. v. 36. Lydia die Purpurkrämerin Act. 16. v. 14. Lois die Groß-Mutter vnd Cunike die Mutter Timothei 2. Ep. c. 1. v. 5.

Vnd

Vnd andere noch mehr / derer in gemein gedacht wird Ebr. 11. v. 35. da überal die Gottesfurcht bey jhnen zum Grunde gelegen / darauff hernach andere lobwirdige Tugenden bestendiger weise sind gebauet worden / vnd darumb jhnen auch das Encomium vnd Lobspruch eines Tugentsamen Weibes gebühret / welches Proverb. 31. vnd Syrach 26. ist verfasset vnd beschrieben.

Derhalben jhr lieben Matronen vnd Weibespersonen / jhr möget leben im oder ausser dem Ehestande / jung oder alt / hohes oder niedriges Standes seyn / merckets / behaltets / vnd practicirets wohl / welches eure höchste Zierde vnd Ehre sey / nemlich Gottesfurcht / Freundligkeit vnd vnterthenigkeit gegen euern Ehemännern / Heußligkeit vnd Erbarkeit / wollet jhr nun davon participiren vnd dessen geniessen / so bevleissiget euch der Tugenden / trettet in die Fußstapffen des Weibes Ezechielis, die hat in zwey tausend vnd zwey hundert Jahren nicht gelebet / vnd ist weder Haut noch Haar von jhr übrig vnd vorhanden / Aber jhr Lob vnd Ruhm lebet noch / daß sie Ezechielis Augenlust wird genennet / vnd dieses wird weder hier Zeitlich noch dort Ewiglich verleschen vnd vergehen: Folget dem Exempel der Saræ, welche euch von Petro wird in die Augen vnd Hertzen gemahlet / damit jr euch nach demselben sollet richten vnd achten 1. cap. 3. v. 1. & seqq. sagende / Desselben gleichen sollen die Weiber jhren Männern vnterthan seyn / auff das auch die / so nicht gläuben an das Wort / durch der Weiber wandel ohne wort gewonnen werden / wenn sie ansehen euren keuschen wandel in der furcht / welcher Geschmuck soll nicht außwendig sein / mit Haarflechten

vnd

78 L 1266 (29)

vnd Gold vmbhengen / oder Kleider anlegen / Sondern der verborgen Mensch deß Hertzens vnverruckt / mit sanfften vnd stillen Geiste / das ist köstlich für Gott. Deñ also haben sich auch vor zeiten die heiligen Weiber geschmuckt / die jhre Hoffnung auff Gott setzten / vnd jhren Männern vnterthan waren / wie die Sara Abraham gehorsam war / vnd hieß jhn Herr / welcher Töchter jhr worden seit / so jhr wolthut vnd nicht so schüchtern seit. Vnd Proverb. 31. v. 29. 30. stehen diese worte / Lieblich vnd schön sein ist nichts / Ein Weib / das den HErrn fürchtet / soll man loben: Sie wird gerühmet werden von den Früchten jhrer Hände / vnd jhre Werck werden sie loben in den Thoren. Das ist nun eine feine Klugheit / wer darnach thut / deß Lob bleibet ewiglich / Psalm. 111. v. ult. Die jenigen Weiber aber / welche der vermahnung des heiligen Geistes / in Exempeln vnd worten jhnen fürgestellet / nicht wollen folgen / vnd zwart schöne sein am Leibe / am Gemüte aber garstig / reich am Gelde / aber dürfftig an Tugenden / auff der Gassen vnd für den Leuten freundlich / aber daheime gegen jren Männern scheußlich heßlich vñ verdrießlich / die gehörē vnter den reigen / doran Jesabel 1. Reg. 21. & seqq. vnd Jobs Vnholdin forne angehen / welche Syrach cap. 26. v. 23. vngestalten vnflätigen Säcken / Salomo in Sprichwörtern cap. 19. v. 13. c. 27. v. 15. einem stetigen trieffen vergleichen / davon Petrarcha dial. 22. schreibet: Udas succende paleas, tegulas frange, de reliquo provisum tibi est: Ita verò cumulata, quæ te domo pellant, aderunt fumus, stillicidiũ atq; uxor, das ist / Zünde an näßliche Sprew vnd Spaltzen / wirff die Ziegeln vom Dache herab / so

ab / so darffst du für nichts ferner sorgen / denn du hast mehr deñ gnug vnglücks / das du wirst müssen das Hauß mit dem Rücken ansehen / Rauch vnd Dampff / trieffen vnd tropffen sampt dem Weibe werden dir mehr denn zu bange machen. Eines solchen Eheweibes nahme uxor gibt durch versetzung der buchstaben das wort orcus oder die Helle / Vnd jener Heidnische Poët vergleichet sie dem fressenden Feur / vnd reissenden wilden Wasser / sagende:

Θηρίων ἁπάντων ἀγριωτέρα κακὴ γυνὴ,
Θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνή, κακὰ τρία.

All grimmig Thier auff dieser Erdn
Vom bösn Weib vbertroffen werdn /
Wild Meer / Feur vnd ein böse Fraw
Die ärgsten ding sind / gwiß mir glaub.

Gleich wie aber das Lob der Tugentsamen Matronen den bösen vnd vnartigen nicht gebühret / Also auch die frommen vnd lobwürdigen sich dieser Straffe nichts anzunehmen haben.

2. Informatio, Eine Lehre vnd Vnterricht / daß ob gleich frome / Gottselige / bescheidene vnd liebreiche Weiber gefunden werden / seind sie doch von der sterbligkeit nicht befreyet / Sondern derselben ja so wol vnterworffen / als die bösen vnnd saurn vnholden / vnd in gemein auch als andere Männer / Kinder / Junge vnd Alte Menschen: Denn da heissets vnd bleibet wol dabey / wie Syrach 14. v. 18. stehet geschrieben / Alles Fleisch verschleist / wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund / du must sterben / Vnd wann Ethan Psalm. 89. v. 49. fraget: Wo ist jemand / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe / so antwortet das

fluge

kluge Weib von Thekoa 2. Sam. 14. v. 14. Wir sterben alle deß Todes / vnd wie das Wasser in die Erde verschleifft/das man nicht auffhelt/Denn wie Ebr. 9. v. 27. gelesen wird / so ist dem Menschen gesetzet einmal zu sterben/ darnach aber das Gerichte / Vnd die weisen müssen so wol sterben/als die Thoren vnd Narren vmbkommen/ Psal. 49. v. 11. Vnd da gehets mit den tugendhafften Matronen auch also zu / daß offte der Todt jhnen näher ist/ eher vber sie gebeut/ vnd gesetzwinder sie hinreisset/ als sie oder andere es gemeinet: So stehet es allhier mit der Augenlust des Propheten / die nicht lange kranck gewesen / sonst hette jhr todt kein groß vnd sonderbar wunder bedeuten können/Denn

Auff lang vnd gfehrliche kranckheit
Folgt letzlich tödtlicher abscheid.

Lautet das deudsche Sprichwort: Eben also vnversehen gieng es auch mit der schönen Rahel Gen. 35. v. 18. die in Kindesnöthen jhr Leben auffgeben muste. So aber solche fromme vnd Tugentreiche Matronen mit jhrem Leben bezahlen vnd drauff gehen / ist es 1. Peccati culpa & pœna, jhrer eignen Sünden schuld / die sie an sich haben/vff welche denn der Todt/als der Sünden Sold/folget/Rom. 6. v. 23. Denn die Sünde kompt her von einem Weibe/ vnd vmb jhrer willen müssen wir alle sterben Syr. 25. v. 33. 2. Peculiaris nota, GOtt wil etwas sonderliches vnd wichtiges den noch vbrigen vnd lebendigen andeuten. Es ist nicht zuvermuthen / das grober Sünden / Laster vnd Missethaten halber das Weib Ezechielis durch den Todt sey so geschwinde hingerissen worden / sonst were sie nicht eine Augenlust/sondern ver-

druß (sudes in oculis) nicht eine Hertzenfreud/ sondern Leid / nicht eine Ehrseule / sondern eine wehe vnd Klage-Eule gewesen / vnd ein Eyter in Beinen Prov. 12. v. 4. Weil sie aber gleichwol jhr Leben so balde hat schliessen müssen vnd einbüssen / ist solches zu einem sonderbahren Zeichen dem Volcke Israel geschehen / nemlich Gott hat jhnen / gleichsam als in einem Bilde vnd Abriß / wollen zuvernehmen geben / das wie dem Propheten sein liebstes Hertze mit grossem schmertzen hinweg genommen würde / Also solte jhnen jhr liebstes / bestes vnd wertheste / daran jhres Hertzen lust vnd Begierde hienge vnd klebete / als Weib / Kind / Gelt / Gut / Hauß / Hoff / Land / Stadt / vnd was darinnen vnd jhme anhengig / wieder jhr vermeinen vnd hoffnung / entzogen werden. Können derhalben die vier gemeine arten der Straffen bey diesem vnd dergleichen Zustande vnd fällen / gar wol statt vnd raum haben / das frommer Leute vhrplötzlicher vnd geschwinder todt ist jhnen selbsten eine πανωρία wolverdiente straffe der Sünden / andern aber noch lebendigen wird er eine νουθεσία dadurch sie zur besserung im Leben werden angemahnet / oder κόλασις durch welche jhr Hertz vnd Begierde soll coherciret vnd in die schrancken deß Göttlichen Gesetzes vnd jhrer gebühr gezwungen werden. Er gibt auch ein παράδειγμα, daß andere sich dran lernen stossen vnd bessern / Vnd also schliessen / geschicht das am grünen Holtz / was wil am dürren werden? Luc. 23. v. 32. Ist es zeit / daß anfahe das Gerichte am Hause Gottes / so aber zu erst an vns / was wil es für ein ende werden mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht gläuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vnd

Sünder

Sünder erscheinen? 1. Petr. 4. v. 17. 18. Nur aber das beydes von den sterbenden / so wol auch lebendigen das λύτρον vnd hochwirdige Lösegeld Christi nicht aus den Augen vnd Hertzen gesetzet werde / als durch welches sie beyderseits linderung in zeitlicher / vnd errettung von ewigen Straffen vnd Tode bey Gott erlangen können. Darumb wenn sich solche geschwinde Fälle mit Gottseligen Manns vnd Weibspersonen begeben / so behalte vnd mercke jeder Mensch das Nota Benè des heiligen Geistes / nemlich das Ecce oder Siehe / welches an diesem Orte auch wird gesetzet / damit nicht geklaget werde von Esaia cap. 57. v. 1. Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist es / der es zu Hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff: Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / komen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern: Vnd bedencke wohl / was Syrach 38. v. 23. lehret / Gedencke / wie er gestorben / so must du auch sterben / Gestern wars an mir / Heute ists an dir / Vnd cap. 18. v. 26. Es kan vor Abends wohl anders werden / weder es am Morgen war / vnd solches alles geschicht balde für Gott.

3. Consolatio, Ein werther vnd bewehrter Trost / welchen zu mercken haben / 1. Die krancken vnd sterbenden / die seind dessen versichert / daß weder noth / noch tode /

weder jhre Kranckheit noch Abschied ohne gefehr sie anstosse/ oder aber das er nur von bösen Leuten herrühre/ Ja vom Teuffel selbsten / wie doch bißweilen mancher Mensch in diesen vnnd dergleichen Fällen / nicht ohne schmälerung der Ehre vnd auffsicht Gottes/ dessen auffsehen vnsern Othem bewahret/ Job. 10. v. 12. gedencket vnd fürgibt. Hierwieder ist das Exempel deß Eheweibes Ezechielis, welcher todt vō Gott wird kunt gethan jrem Herrn dem Propheten / drumb nicht ohne / sondern mit Gottes Willen er ist geschehen / Vnd Moses widerspricht auch diesen Gedancken/ Psalm. 90. v. 4. HERR du lessest die Menschen sterben / auch Job. cap. 14. v. 5. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden steht bey dir/ du hast ein Ziel gesetzt/ daß wird er nicht vberschreiten / Wie denn auch Christus berichtet vnnd wir aus seinen Worten singen/ Matth. 10. v. 30.

All vnser Haar/ das gwiß vnd war/
Er selber hat gezehlet/
Er hüt vnd wacht/ stets für vns tracht
Auff das vns ja nichts feile.

Darumb sie die krancken vnd sterbenden auch sagen mit David Psal. 31. v. 15. 16. Ich HERR hoffe auff dich vnd spreche: Du bist mein GOtt / meine Zeit stehet in deinen Händen / Vnd abermal mit der Christlichen Gemeine vffm Gottes Acker/

Ich hab mein Sach Gott heimgestelt/
Er machs mit mir/ wies jhm gefelt/ (strebn/
Sol ich alhier noch lenger lebn / nicht widerSein Willen thu ich mich ergebn.

Mein

Mein zeit vnd stund ist/ wann Gott wil/
Ich schreib jhm nicht für maß vnd ziel/
Es sind gezehlt all Hährlein mein/
Beyd Groß vnd Klein/
Felt keines ohn den Willen sein.

2. Die gesunden vnd vberbleibenden sollen sich gleicher gestalt trösten / 1. Der Göttlichen providentz vnd Regierung/ denn aus vnd nach derselben ists geschehen / daß sie mit jenen durch ordentliche mittel seind ehelich zusammen kommen / haben eine zeitlang bey einander gelebet/ vnd Gottes Segen in vielen stücken reichlich gespüret/ Inmassen sie auch so lange an einander verbunden gewesen / daß sie nichts / denn der Todt scheiden vnd trennen können / So nun solches jetzo geschehen/ wie können sie es zu rücke treiben vnd endern? Daher dieses Pauli Meynung ist 1. Cor. 7. v. 29. & seqq. Die da Weiber haben / daß sie seyen als hetten sie keine / vnd die da weinen als weineten sie nicht / vnd die sich freuen / als freweten sie sich nicht/ vnd die da keuffen/ als besessen sie es nicht / vnd die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen / denn das Wesen in dieser Welt vergehet.

2. Sollen sie sich trösten der Göttlichen clementz oder gnädigen Gütigkeit/ vnd gütigen Gnade/ Gott habe es mit dem verstorbenen theil gar wol vnd gut gemachet/ In deme er es entweder gar nicht mit sehr harter vnd abscheulicher Kranckheit angegriffen / oder es doch nicht lange gewehret / sondern nur etliche stunden / wie an diesem Orte mit dem Eheweibe deß Propheten / oder nur Tage / oder was sich auch in diesem Zustande mit jhme zugetra-

zugetragen / es letzlich zu einem guten ende dieses elenden Lebens / zu einem glückseligen anfange aber deß freudenreichen jmmerwehrenden Lebens jhme alles gedeyet / daß nunmehr wahr worden was Paulus Rom. 8. v. 28. berichtet / Wir wissen / das denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz beruffen sind / vnd v. 35. & seqq. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährligkeit? oder Schwerdt? Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die da in Christo JEsu ist vnserm HErren.

3. Beyde theil die krancken vnd gesunden / die sterbenden vnd vberbliebenden sollen sich freuen vnd trösten der Göttlichen omnipotentz oder Allmacht / nach welcher sie am Jüngsten Tage werden wiederumb lebendig aus jhren Gräbern herfür gehen / vnd zusammen kommen / nicht zwar zur Ehe oder wehe / Leid oder traurigkeit / noth oder todt / Sondern zu Englischer reinigkeit vnd heiligkeit / friede vnd freudigkeit / ewigen vnsterbligkeit vnd vnsterblichen Ewigkeit / deñ diese zusammenkunfft wird nicht kõnen getreñet / oder die freude zerstöret werden / wie Christus saget Joh. 16. v. 23. Ewer Hertz soll sich frewen / vnd euer freude soll niemand von euch nehmen / vnd Esai. 35. v. 10. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kom̃en / vnd gen Zion kommen mit Jauchtzen / ewige freude wird vber jhrem Häupte seyn / freude vnd wonne werden sie ergreiffen / vnnd schmertz vnd seufftzen wird weg müssen. drumb sagt das sterbende theil aus dem Kirchengesange /

Darumb

Darumb ob ich schon dulde hier Widerwertigkeit/
Wie ichs auch wol verschulde/ kompt doch die Ewigkeit/
Die aller Freuden voll/
Dieselb ohn einigs ende/ dieweil ich Christum kenne/
Mir widerfahren soll.
Daß noch lebende aber/
Leb ich so leb ich meinem Gott/
Sterb ich/ so hört auff all mein Noth.
Ich gläub/ das mein HErr JEsus Christ
Für all mein Sünd gestorben ist/
Dem leb vnd sterb ich alle zeit/
Von jhm der bittr Todt mich nicht scheid/
Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/
Er ist der Trost vnd Helffer mein.

Vnd reden sonst zwo liebhabende Personen auff dieser Welt also an/ da sie auff eine zeitlang von einander scheiden/ Wieder kommen macht/ daß ich scheiden nicht acht/ Vielmehr können liebreiche gläubige Eheleute am tode sich gegen einander hören lassen:

Die ewig/ Himlisch Freude macht
Daß ich deß zeitlichn Todts nicht acht.

Denn vnser keiner lebt jhm selber / vnd keiner stirbt jhm selber/ Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn/ Rom. 14. v. 8. Ohne ist es nun nicht/ wann an einem Orte sich erhebt plagen vnd scheiden/ so ist gewiß am andern klagen vnd schreyen/ weil es

wehe thut / so das feste band der Liebe soll auffgelöset / vnd die beyde durch die feurige Liebesglut an einander geschweissete Hertzen sollen zerrissen werden / das thut ohne zweiffel sehr wehe / Aber da ist auch zubehalten.

4. Adhortatio oder Anmahnung / die ist gerichtet ad 1. Pœnitentiam, Jederman soll wahre Busse thun / vnd dieses bey zeiten / ehe er durch Kranckheit oder den Todt gar vberraschet werde / damit er nicht imparat vnd vbel staffieret werde angetroffen. Denn so wenig die Augenlust des Propheten ohne Gottes sonderbare offenbarung / den Tag / Stunde / Orth vnd weise jhres Todes gewust hat / so wenig ist solches auch vns bekant / Es weiß ja der Mensch seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hahmen / vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / So werden auch die Menschen berucket zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich vber sie felt / wird vns vorgehalten im Prediger Salom. cap. 9. v. 12. Darumb gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen / vnd die Jahr herzu tretten / folget cap. 12. v. 1. vnd Syrach 5. v. 8. vermahnet / Verzeuch nicht dich zum HErrn zubekehren / vnd schiebe es nicht von einem Tag auff den andern / denn Gottes Zorn kompt plötzlich / vnd wirds rechen vnd dich verderben / wer nun Busse thut / der richtet Freude an für den Engeln Gottes / Luc. 15. v. 7. & 11.

2. Diligentiam, Gottesfürchtige Weibespersonen vnd Ehefrawen sollen neben der Gottesfurcht vnd andern tugenden / auch der Haußhaltung sich vleissig annehmen / vnd sich darin / wie sonst in andern gebührenden stücken / embsig erweisen / damit jhre Ehemänner sich auff sie verlassen vnd jhre Augen vnnd Hertzenslust auch in diesem

stück

stück an jhnen haben mögen / welchs auch an Ezechielis Ehewcibe zu spüren gewesen / daher sonderlich die Hauß-haltungssorge der beschreibung eines tugentsamen Weibes mit einverleibet ist / Prov. 31. Wiederfehret jhnen nun vnter solchem wolverhalten Creutz / Kranckheit vnd andere Wiederwertigkeit / haben sie dabey ein gut Gewissen / vnd werden ermahnet. 3. ad patientiam, das beydes sie jhre Last geduldig tragen / so wol auch jhre Ehemänner den Willen Gottes jhnen belieben lassen / den für den besten erkennen / mit Job sagende cap. 2. v. 10. Haben wir gutes empfangen von Gott / vnd solten das böse auch nicht annehmen? Vnd also nicht durch eigene bekümmerniß sich weiter vnd ferner affligiren, die zeit vnd zustand jhnen selbst schwehrer vnd saurer machen / vnd an jhrem eigenen Leibe jhnen schaden zufügen / davon Syrach cap. 30. v. 22. & seqq. schreibet / Mache dich selbst nicht traurig / vnd plage dich nicht selbst mit deinen eigen Gedancken / denn ein frölich Hertz ist des Menschen Leben / vnd seine Freude ist sein langes Leben / thue dir guts vnd tröste dein Hertz / vnd treibe traurigkeit ferne von dir / denn traurigkeit tödtet viel Leuthe / vnd dienet doch nirgend zu / vnd also practiciren, was David gebeut Psal. 37. v. 4. 5. Habe deine Lust am HErren / der wird dir geben / was dein Hertz wündschet / Befiel dem HErrn deine Wege vnd hoffe auff jhn / Er wirds wol machen. Vnd Psalm. 55. v. 23. Wirff dein Anliegen auff den HErrn / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in Vnruhe lassen.

Vnd so ferne vom Ersten Häuptpuncte /

Folget nun vom

## Andern Häuptpunct.

WJe wehe es dem Manne Gottes gethan daß jhn GOtt eben am rechten Orte / da jhm wehe geschehen können / angegriffen / in dem er jhme ein stücke vom Hertzen hinweg gerissen / vnd dieses gantz plötzlicher weise / ist leichtlich zu erachten an denen / die es noch heute zu Tage nach Gottes Willen erfahren müssen. Gleich wie aber Feuer vnd Liebe sich nicht lassen verbergen / sondern dempffen vnd rauchen zum wenigsten: Also Freude vnd Traurigkeit lassen sich auch nicht gentzlichen vnterdrücken / Sondern kommen vnd tretten herfür durch reden / geberde vnd Wercke. Drumb auch der Prophet sich nicht als ein Klotz vnd Stock würde befunden vnd erwiesen haben / vnd solche traurige klage vnd klägliches trauren an sich vermercken lassen / wo er nicht sonderbare ordinantz vnd Befehl deßwegen von Gott empfangen hette / wie er sich im thun vnd lassen solte geberden vnd erzeigen / davon berichtet er nun ferner aus dem Munde Gottes / das er jhme angedeutet: Aber du solt nicht klagen / noch weinen / noch eine Thränen lassen: Heimlich magst du seufftzen / aber keine Todtenklage führen / Sondern du solt deinen Schmuck anlegen / vnnd deine Schuch anziehen / du solt deinen Mund nicht verhüllé / vnd nicht das Traurbrot essen: In diesen worten ist zubefinden. 1. Interdictio, Gott verbeut jme etzliche stücke / die er solle meiden vnd vnterwegen lassen /

sen/ vnd gehet gradatim, von einem zum andern / vom hefftigern zum geringern/vom grössern zum kleinern vnd mindern: Wird also jhme verboten/ 1. Planctus, er solle keine klage oder todtenklage führen / das Wort heisset ein solch geschrey anrichten/ daß man es vber ehliche Häuser oder die Gasse höret/darzu auch andere eusserliche geberde kommen / da ehliche die Hände ringen vnd winden / die Arme empor vnd vber dem Häupte zusammen schlagen/ ans Hertze / auff die Brust oder auff jre Hüfft schmeissen/das Haar außreuffen/jhre Kleider zerreissen/ mit den Füssen tretten vnd temmeln / oder mit andern seltzamen beginnen vnd geberden jhre traurigkeit vnd vngedult an den Tag geben: Exempla solcher todtenklagē geben vns Rizpa die Tochter Aja, die ein Kebsweib Sauls gewesen/ vnd zweene Söhne mit jhm erzeuget / da nun dieselben neben noch andern fünff Söhnen Sauls wurden zu Gibea Sauls auffgehencket dem HErrn / nam sie einen Sack/ vnd breitet jn auff den Felß/ am anfang der Erndte / biß das Wasser vom Himmel vber sie troff / vnd ließ deß Tages die Vogel deß Himmels nicht auff jhn ruhen/ noch des Nachts die Thier deß Feldes / wie zulesen ist 2. Sam. 21. So wird auch Matth. 2. v. 18. angeführet die Rahel, die sich nicht wil trösten lassen / vber dem schrecklichen Mord vnd Todtschlage von Herodis Stratioten an den armen vnschuldigen Kindern begangen. 2. Ploratus, er solle auch nicht weinen/ noch eine thränen lassen / sein Angesichte nicht verstellen / vnter demselben sich nicht entferbē/ oder es reiben vnd wüschē / daher gehöret/daß der Prophet auch weder lauten noch dautē/weder singen noch klingen sollen lassen. 3. Lugubris vestitus,

er solle seinen Mund nicht verhüllen / wie bey vns geschicht/da binden an Hüten / vmb den Mund/Nase vnd Häupter werden gezogen / vnnd das Häupt/ Nasen/ Mund/ Stirn damit verhüllet / so wohl auch der andere Leib mit schwartzen langen Röcken/ Mänteln/ oder weissen Tüchern vmbgeben vnd bedecket. 4. Lugentium cibus, Er solle auch das Traurbrod nicht essen / daß kan verstanden werden/entweder von der Kost vnd Mahlzeit/ welche man hat pflegen zu vnd auszurichten nach geschehenem Begräbnüß / da die nehsten vnd besten Freunde nachmals zusammen kommen / aus Gottes Worte sich mit einander tröstlich vnterredet / vnd sich mit speiß vnd tranck mesßig erquicket / welches bey vns genennet wird/ daß Leidvertrincken: Oder von dem kümmerlichen vnd spärlichen Leben / daß traurige vnd traurende Leute eine gute Zeitlang zu führen pflegen / sich des essens vnd trinckens ziemlicher massen enthalten / mit niemanden gerne vmbgehen/alleine bleiben / vnd sich der gemeinschafft anderer Leute entschlagen / alleine aber dem trauren / klagen vnd zagen indulgiren vnd nachhengen / wie sich David erzeiget bey wehrender Kranckheit seines mit der Bath-Seba erzeugeten Söhnleins 2. Sam. 12. v. 17. Vnd die Niniviten bey angestalter allgemeinen Busse vnd fasten Jon. 3. v. 7. Vnd diese stücke sind dem Propheten von Gott vntersaget vnd verboten worden / Darauff folget 11. Restrictio, damit der arme betrübte Mann nicht gar zu hoch möchte getrieben vnd zu hart gespannet werden/ erleubet jhme Gott zweyerley. 1. Circa affectum internum tacitam gemituum ingeminationem, es solle jhm vergönnet sein heimlich/ bey sich zu seufftzen / clamando

mando tace, als wolte Gott sagen / In deinem Hertzen magst du traurig seyn / achtzen vnd seufftzen / vnd gleichsam in demselben weinen vber den Riß / der dir an deinem Hertzen / Hauß / vnnd Ehewesen wiederfehret / darüber magst du verthränet vnd bestürtzt seyn / vnd dieses dermassen / daß vor grosser Wehemuth du kein Wort fürbringest vnd keinen Zähren fliessen oder trieffen lassest / sondern sie sollen zurücke treten vnd deinem Hertzen beystand leisten / wie das Geblüte zu thun pfleget in grosser furcht vnd erschreckniß / da das Geblüt aus vnd von den eusserstan Gliedmassen zurücke weichet nach dem Hertzen zu / vnd der Mensch daher sich gantz verferbet / erplasset vnd erstarret: Ein ander Exempel solcher traurigen bestürtzung vnd bestürtzten traurigkeit ist zusehen an Mose Exo. 14. v. 15. am rothen Meer / da er die grosse Gefahr ersahe / welche jhme vnd dem Volcke Israel bevorstunde / da war er recht clamando tacens vnd tacendo clamans, wie denn Gott jhme antwortet: Was schreyestu? 2. Circa habitum seu vestitum externum, giebet Gott dem Propheten auch zu / 1. Tiaræ alligationem, Er solle seinen Schmuck anlegen: Tiara ist genennet worden eine schöne Persische Weiber Mütze oder Haube / dergleichen auch die Könige hernach haben getragen / daher Hieron. ad Fabiolam berichtet / es sey gewesen ein Hütlein halb Kugelrund / oben ohne spitze / vnd sey nicht weit vber das Häupt herab gegangen / das alle Haar auff dem Häupte / sondern nur der dritte theil derselben damit bedecket worden / vnd man habe es am hindern theile mit einem Schnürlein zusammen gezogen / daß es nicht abfallen können / wie eine Weiberhaube / da-

von

von auch Gott sagt / Ezechiel solle es alligiren, Lutherus hat es gedeutschet Schmuck anlegen / als ob sich der Prophet hette bußen vnd schmücken sollen / wie einer / der zur Hochzeit / Gasterey vnd Wolleben zu gehen gedechte: Zu vnsern Zeiten möchte einem solchen Tiaræ oder Schmuck gleich sein ein sammetes Pareth / oder Spanier / Bischoffs Insul oder Jesuitische Pfaffen-Mütze. 2. Erleubet jhme Gott auch calceamentorum adaptationem, er solle seine Schuch anziehen: Traurige Leuthe haben vor dessen weder Schuch angezogen / noch jhre Haar zusammen geflochten vnd gehalten / noch jhr Häupt bedecket / sondern jhr Haar verwirret vnd zerstreuet / Schuch vnnd andere gute Kleider von sich geworffen / hergegen Aschen vff jhr Häupt gestreuet / das thete Thamar, da sie bethöret vnd dadurch betrübet worden 2. Sam. 13. v. 19. Der Prophet verstellet sein Angesicht mit Aschen 1. Reg. 20. v. 38. Job sitzt in der Aschen cap. 2. v. 8. Jer. 6. v. 26. führet ein die traurigkeit zu erweisen mit Sack anziehen / sich in die Aschen legen / Jon. 3. v. 6. Leget der König zu Ninive seinen Purpur abe / hüllet einen Sack vmb sich / vnnd setzt sich in die Aschen. Mich. 1. v. 10. stehet / gehet in die Traurkammer vnd sitzt in der Aschen / dergleichen auch zu finden Judith cap. 4. cap. 7. cap. 9. Sie haben auch keine Schuh an jhren Füssen getragen / damit so sie einen vnsanfften tritt oder schritt theten / sie schmertzen daher empfindten / also gehet Esaias Nacket vnd Barfuß cap. 20. v. 3. Dargegen Schuhe anhaben ist vnter andern eine andeutung der Freuden / Wie denn die Israeliten vber der verzehrung deß Osterlämbleins solten Schuh an jhren Füssen

haben

haben/ Exo. 12. v. 11. Die Jsraelitischen stoltzen Jungfrauwen haben auch köstliche Schuh an jhren Füssen getragen/ Esai. 3. v. 16. 18. Der verlohrne Sohn bekompt auch newe Schuh an seine Füsse/ Luc. 15. v. 23. Soll also der Prophet inwendig vnd im Hertzen traurig vnd betrübt sein/ außwendig aber nach seiner Kleidung vnd Geberden vor frölich angesehen vnd gehalten werden. Das ist nu ein vngewöhnlich ding vnd seltzam thun / das Gott dem Propheten solches hat befohlen vnd auffgetragen/ darein sich Menschliche Vernunfft nicht kan richten oder finden / Sondern dencket entweder / Gott sey ein solcher Vnhold vnd Saursenff / der nicht könne leiden/ das Eheleute sich mit einander fried- vnd freundlich vertragen / darumb er diese beyde durch den Todt vnversehens getrennet habe: Aber ein anders stehet Syrach 25. v. 1. 2. da es vnter die drey schönen dinge gezehlet wird / die Gott vnd Menschen wolgefallen: Oder er wolle es nicht leiden/ das ein Freund/ Angewanter vnd sonderlich ein Ehegatte solle den andern / so mit todt abgangen / betrauren vnd beweinen / Nein / Gott hat deßwegen die affecten in die Natur eingepflantzet/ das eines gegen dem andern zur condolentz vnd mitleiden könne vnd solle bewogen werden / welches auch an vnvernünfftigen Thieren / sonderlich an Turteltauben / Lewen vnd andern ist zu spüren: Ein Schwein leufft zu vnd gruntzet / so es ein anders höret schreyen/ ein Rabe so er siehet/ das seines gleichen ist erschossen worden/ fleugt vmb die stete her vnd bezeuget mit seinem schreyen sein mitleiden / Was solte nun nicht ein Mensch thun gegen dem andern / vnd ein Freund/ Bekanter/ Angewanter/ Ehegatte? Daher auch Christus,

in deme alle affecten von Sünden rein vnd abgesondert/ vnd nach dem Ebenbilde Gottes rectificiret gewesen/ gleichwol hat seiner Feinde der Jüden vntergang Luc. 19. v. 41. vnnd Lazari todt beweinet Johan. 11. v. 34. Drumb das weinen / trauren vnd beklagen anderer tödtlichen abgang / ist an sich selbst nicht vnrecht. Oder es möchte jemand gedencken / als ob Gott dem Propheten hette wollen so viel vrsach vnd anlaß geben / daß er durch vbriges innerliches Hertzenleid vnd traurigkeit sich selbsten conficiren, auffreiben vnd abfressen sollen / Denn auch nach Aristotelis meinung / so lange ein Mensch in seinem Hertzen die traurigkeit vnd bekümmernüß gleichsam beschlossen auffhelt / vnd sie andern nicht communiciret vnd offenbahret / empfindet er je lengere je grössere schmertzen: Ein Geschwähr so lange es vneröffnet ist / sticht vnd sicht viel ärger / als so es lufft bekommen / denn da werden die Span Sehn vnd Bluetadern auff vnd zurücke getrieben / so es aber wird auffgehawen / verschleicht die materia peccans, vnd stillet sich der schmertze: Also hette der Prophet dürffen thränen / weinen vnd klagen / würde er nicht so grosse schmertzhaffte traurigkeit bey sich empfunden haben / Sondern es jhme auch gangen sein / wie Ovidius schreibet: Expletur lacrymis egeti-turq; dolor, Wenn Kinder dürffen recht ausweinen vnd heulen / seind sie hernach desto baß zu frieden: Ach nein / Gott hat lust zum Leben / Psal. 30. v. 6. Ist ein Liebhaber deß Lebens / Sap. 11. v. 27. Wie solte er nun etwas anders vnnd böses gemeinet haben mit seinem treuen Diener Ezechiel? Das seind alles Menschliche Gedancken / vnd gehören vnter den Spruch Pauli Rom. 8. v. 6. 7. Φρόνημα τῆς σαρκὸς θάνατος καὶ ἔχθρα εἰς θεόν,

Fleisch/

Fleischlich gesinnet sein ist der Tode/vnd eine feindschafft wieder Gott / vnd nach Lutheri meinung / ist kein vngeschickter vnd vntüchtiger Meister in der Welt/als Gott/ der wird in allen Worten vnd Wercken reformiret vnd getadelt von dem natürlichen Menschen.

Wir haben aber bey dieser sonderbaren ordinantz Gottes/dem Propheten fürgeschrieben/ wie er sich in diesem Traurfalle solle erweisen/zubehalten.

I. Informationem, Vnterricht/ welcher zwiefach ist. 1. Specialis, der diesen Traurfall betrifft / denn da ist etwas sonderbares hierunter von Gotte angedeutet worden/ wie die nachfolgenden Worte solches geben. Grosse Herren in der Welt halten den brauch / wenn sie etwas sonderbahres wollen zuvernehmen geben / oder verrichten / daß sie auch sonderliche Worte/ Geberde vnd Wercke præmittiren vnnd voran gehen lassen: Also thut GOtt auch / der wolte das Israelitische vnd Jüdische Volck mit harter vnd scharffer Straffe vnversehener weise angreiffen / welches er jhnen als in einem Fürbilde für Augen vnd Hertzen stellet an dem Weibe des Propheten/die wird durch eine Plage geschwinde jhrem Eheherrn von der Seiten hinweg gerücket / vnd er dadurch in den traurigen Witwerstand gesetzet/ Wie nun dem Propheten sein bester vnd liebster Freund/ nechst GOtt/ auff dieser Welt entgienge: Also solte auch dem Volcke Israel alles das jenige / das jhnen lieb/werth vnd angenehm war/ vnvermuteter gestalt/ entwendet werden/den Männern jhre Weiber / den Weibern jhre Männer / beyden jhre liebe Kinder / vnnd einem jeglichen Hauß / Hoff/ Stadt/ Tempel/ Land vnd alle Notturfft. Vnd wie

Ezechiel vber der tödtlichen Hinrückung seiner Augenlust nicht durffte thränen / weinen / klagen / Traurbrodt essen / vnd seines Hertzens schmertzliches anliegen durch Geberde / Worte vnd Wercke an Tag geben / Sondern muste sich zieren / schmücken vnd orniren, als ob er ins Freudenhauß vnd zum Tantze gehen wolte: Also solte den Israeliten vnd Jüden auch nicht so viel zeit / raum vnd gelegenheit gelassen werden / das sie jhre liebsten vnd besten Freunde / vnd sonsten jhr Substantz an Gütern würden dürffen betrawren vnd beklagen / Sondern die Feinde würden sie gewißlich dahin halten / bringen vnd zwingen / daß sie in jhrem höchsten Hertzeleid sich frölich vnd lustig stellen / lieblich vnd freundlich aussehen / vnd also sich erzeigen müsten / als ob jhnen nichts drumb were. Das ist nun hernach also erfolget / vnd sonderlich zur zeit der Babylonischen Gefengniß / davon stehet Psalm. 138. v. 3. Daselbst hiessen vns singen / die vns gefangen hielten / vnd in vnserm Heulen frölich sein / lieber / singet vns ein Lied von Zion. Dergleichen proceſs helt Gott noch in der Welt / er schmeist offt auff den Sack vnd meinet den Esel / nimpt einen frommen Menschen durch Pestilentz vnnd andere Plagen aus einem Lande / Stadt / Gassen / Hause / Geschlechte / Freundschafft / ꝛc. Vnd wil die andern dardurch warnen vnd vnterweisen / wie es jhnen ergehen werde / so sie nicht durch wahre Busse vnd bekehrung sich besser werden erzeigen. So offt wir nun solcher vnversehener Fälle ansichtig werden / oder von jhnen hören / sollen wir sie vns nicht anders lassen fürkommen / denn das wir vns darbey erinnern / Gott lasse sie geschehen / nicht etwa eygentlich vmb derer willen / die sie betreffen /

treffen / das sie es mit grossen Sünden vnd Missethaten verdienet hetten für den andern / Sondern vns andern noch lebendigen zum Fürbilde vnd warnung / das wir an ander Leuthe Schaden sollen lernen Klug werden / wahre Busse thun / vnd dardurch der gezuckten Ruthe Gottes entgehen. Denn das lehret vns Christus Luc. 13. v. 2. & seqq. da jhme erzehlet wurde / wie Pilatus der Galileer Blut sampt jhrem Opffer vermischet hette / Gibt JEsus diese Lehre / Meinet jhr / das diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlidden haben? Ich sage Nein / Sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr auch alle also vmbkommen / &c.

Begiebet sich ein solcher oder dergleichen geschwinder Todesfall mit einem frommen Christen / so gedencke jeder darbey / GOtt habe noch etwas sonderbares für vnd im Sinne / vnd wolle durch solche Vorboten andere für jhrem Schaden vnd Vnheil warnen: Dergleichen schreibet Paulus 1. Cor. 10. v. 11. 12. von der straffe der Israeliten in der Wüsten / Solches alles wiederfuhr Jenen zum Vorbilde / es ist aber vns geschrieben zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist / darumb wer sich lest düncken / er stehe / mag wol zusehen / das er nicht falle / vnd sich hüten / das jhme nicht etwas ärgers wiederfahre / Joh. 5. v. 14. Drumb ist der beste Weg in dem Zustande / man dencke hinter / für vnd neben sich / bereue das geschehene vnd vergangene böse / bessere das gegenwertige / so wird auch in zukunfft das böse weichen vnd sich verschleichen. Der Lewe ist ein stoltzes vnd mu-

thiges Thier/vnd kehret nicht vmb für jemand Prov. 30. v. 30. Dennoch wird er bendig vnd kleinmütig gemacht/ so man ein kleines Hündelein peitschet vnd dasselbe queiset vnd winselt: Wer wolte nicht erschrecken vber den Plagen Gottes/so sie sonderlich fromme Leute betreffen? Wer wolte sich nicht fürchten? Als der jenige/der nicht ein Menschliches vnd Fleischernes/ sondern mehr denn Viehisches vnd ein Adamantische Hertze hat. 2. Ist der Vnterricht auch Generalis, der verstendiget vns/ das ob gleich dem Propheten von Gott ist befohlen worden/ wie er sich in diesem Traurfalle verhalten solle/ bleibet es doch in gemein dabey/ daß man fromme Christliche verstorbene Leuthe könne vnd solle betrauren vnd beklagen. Vnd da wird vns hier vnd anderswo in der H. Schrifft Gottes gezeiget lugendi 1. Actus, Man solle trauren/ inmassen dem Propheten das innerliche vnd heimliche Hertzens trauren von Gotte noch verstattet wird: Also betraurete von Hertzen Abraham seine liebe Saram, deßgleichen auch Isaac dieselbe seine hertzliebe Mutter Gen. 24. Jacob seinen lieben Sohn Joseph, von deme er nicht anders wuste/ denn das ein böses Thier jhn gefressen/vnd ein reissend Thier jhn zerrissen hette/ cap. 37. v. 33. Joseph seinen lieben Vatter/ vnd die Ægyptier sie beyde siebentzig Tage cap. 50. David beklaget den schmehlichen todt Absolons seines vngerathenen Sohnes 2. Samuel. 18. v. ult. Lazarum beweinen seine guten Freunde vnd Christus selbsten Joh. 11. v. 33. Die Gottesfürchtige Männer halten eine grosse klage vber Stephanum Act. 8. v. 2. vnd Syrach gebeut cap. 38. v. 16. & seqq. Mein Kind/wenn einer stirbet/so beweine jhn/

vnd

vnd klage jhn / als sey dir groß Leid geschehen / du solt bitterlich weinen vnnd hertzlich betrübt sein / vnd leide tragen / darnach er gewest ist / Vnd Paulus Rom. 12. v. 15. Weinet mit den weinendē. 2. Modus, Wie man die verstorbene solle betrawren / es soll nicht nur in Geberden / Worten vnd dergleichen eusserlichen schein geschehen / wie es an manchem die erfahrung also beweiset / das der Hut mit der Binden / das schwartze Kleid oder Mantel / vnnd grosse / eckichte vnd weitleufftige weisse Schleyer viel thun müssen / Gott weiß / was vor ein Hertz verborgen darunter stecket / wie viel / wenig / oder bißweilen wol gar nichts dasselbe von der traurigkeit erfehret: Diese seind gantz contrarij vnd zu wieder dem Propheten in seinem Zustande / denn er im Hertzen recht betrübet vnd traurig / euserlich aber an seiner Kleidung dafür nicht anzusehen gewesen: Nein / wie die freude im glücke vnd guten zustande von Hertzen / also auch im wiedrigen die Traure soll von vnd zu Hertzen gehen / so wird in den euserlichen Worten / Geberden / Wercken vnd verhalten auch kein betrug / lug oder falschheit seyn. Vnd also haben die Israeliten im alten Testament getrauret / 1. So jhre liebe Anverwante noch gelebet / aber auff m Todtbette gelegen / seind sie zu jnen kommen / haben sie besuchet / vmbs Bette her gestanden / sie getröstet / vom Messia mit jhnen geredet / auch jhnen letzlich die Augen / so sie verschieden / zugedrucket / da es denn bey den noch lebendigen auch nasse vnd fliessende Augenthränen wird gegeben haben. 2. Haben auch Todtenklagen geführet mit Worten vnd Gesengen / die theils mit lebendiger Menschenstimme / theils vff musicalischen instrumenten

menten seind gespielet worden / Gleich wie zu vnser Zeit die Glocken vnd Begräbnüßgesenge vblich seyn / welche beydes nach dem Text / so wohl der melodey vnd art zu singen zur traur vnd mitleiden dienlich sein sollen / es werden auch wol bey vornehmer Leute Begräbnüssen orationes funebres recitiret, epicedia geschrieben vnd angeschlahen / vnd zum offtern in gemein auch Leichpredigten gehalten. 3. Haben die Israeliten Traurkleider angeleget / die enge vnd geringe gewesen / den Mund verhüllet / seind ohne Schuhe vnd Barfüssig herein gangen. 4. Haben das Traurbrodt gessen / sich getröstet vntereinder / vnd die Wehemuth deß Hertzens allmeilich gelindert vnd hingelegt / wie denn deß Trostbechers gedacht wird / Jer. 16. v. 7. Dergleichen Ceremonien auch noch von vns heute können observiret werden / nur das dabey nicht vberschritten werde. 3. Terminus, der zweck vnd ende deß traurens / denn da muß nicht mit ein vnd vnterlauffen / 1. Heidnischer Vnglaube / daß man nur schreyen / klagen / wimmerleichen vnnd weinen wolte ohne ende vnd auffhören / als ob mit den verstorbenen alles aus vnd verlohren were. 2. Weltliche Hoffart in Kleidung / die sich bey vielen ereiget auch in dem Zustande / da es soll gerauret heissen / daher entstehen allerley seltzame muster vnd maniren, dardurch sich mancher Mensch verstellet vnd in grossen Spott bringet. 3. Fleischliche Wollust in essen vnd trincken / vnnd ander vnziemliches beginnen / dabey offt ein Leid vertruncken vnd hingeleget / zwey oder mehr aber von neuen erwecket vnd vervrsachet werden. Werden diese Stücke im Trauren fürnemlich in acht genommen / so wird von der Mittelstrasse nicht abgeirret vnd gewichen. Darumb seind das harte Köpffe

vnd

vnd rechte Sauretöpffe / die vber der jhrigen vnd anderer Todesfällen gar nicht afficiret vnd berüret werden / daß sie ein mitleiden hetten / Were Ezechiel aus jhrer eisernen rotte vnd harten Gesellschafft gewesen / so hette es der sonderbahren Inhibition vnd verbots Gottes bey jhme nichts bedurffte / daß er nicht solte klagen / weinen vnd eine Thränen lassen / Ja es ist auch nicht noth / daß Paulus jhnen wolte schreiben vnd sie vor vbriger traurigkeit warnen 1. Thess. 4. v. 13. Vnd sie beweisen durch jhre härtigkeit / wie lieb oder vnlieb jhnen die verstorbene am Leben gewesen / weil sie derselben in vnd nach dem tode nicht viel vnd groß achten. Inmassen denn auch bey manchem Ehegatten die eheliche Liebe so bald vnd geschwinde erlischet / daß er sich nach anderm Feuer gar zu zeitlich vmbthut / ehe das vorige recht kühle vnd vnter die Erden gebracht worden. Diese handeln wieder die Natur / Christliche Liebe vnd Ordnung der Obrigkeit / welche zu erhaltung der eusserlichen Erbarkeit / natürlichen pflicht vnd schuldigkeit einem Witwer zum wenigsten ein halbes / vnnd einer Witwen ein gantzes Jahr jhre trauerzeit zuhalten / vnd für außgang desselben sich wieder zu verehelichen oder Hochzeit anzustellen außdrücklich gesetzet hat / wie der Churf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen renovirte Eheordnung besaget pag. 23. Von diesen berichtet das deutsche Sprichwort / wer seines ersten Ehegattens balde vergisset / wird den andern nicht recht / oder nicht lange lieb haben. Sehe derwegen ein jeder mehr vff den innerlichen Hertzensschrein / als auff das eusserliche allein / halte das mittel vnd gleichheit / so bleibet er bey der richtigkeit vnd Warheit / vnd kan sich tröstien / daß er habe.

II. Consolationem, Tröstliche erquickung / welche Gott hat an dem Propheten erwiesen vnd gepriesen: Deñ gleich wie 1. Gott selbst hat dem Propheten so viel kreffte vnd vermügen gegeben / daß er sich in so harten puncten gleichwol nach seinem Befehl hat erwiesen/vnd nicht drüber franck / oder von der traurigkeit erstücket vnd vnterdrücket worden / wie er denn selbst meldet / Vnd ich thet deß andern morgens / wie mir befohlen war/ vnd er hat auch lange hernach solche Geschichte beschrieben: Also wil vnd wird GOtt auch in solchen Traurfällen noch ferner den recht betrübten vnd auff der mittelstrasse herein gehenden Witwern vnd Witwen vnter die Arme greiffen/jhnen die Last der Einsamkeit helffen tragen/vnd sie drunter stercken. Denn er heisset vnd ist ein Gott der Gedult vnd des Trostes Rom. 15. v. 5. Er ist der Vater der Barmhertzigkeit vñ Gott alles trostes/ der vns tröstet in allem vnsern Trübsal / daß wir trösten können die da sind in allerley trübsal mit dem Trost/ damit wir getröstet werden 2. Cor. 1. v. 3. Gott leget vns zwar eine Last auff / aber er hilfft vns auch Psal. 68. v. 20. Vnd er ist vnser König von alters her / der alle hülffe thut / so auff Erden geschicht Psal. 74. v. 12. 2. Wie Gott dem Propheten mittel vnd Wege gezeiget vnd gegeben / das jhme seine Haußhaltung ist versorget/ Kinder/ (so er derselben gehabt) vnd Gesinde erzogen vnd regieret worden/damit er wie zuvor/ also auch hernach seines Ampts hat können mit trew vnd vleiß abewarten: Also wirds auch keinem Christlichen vnd frommen Witwer oder Witwin durch GOttes Segen an solchen mitteln feilen / Sondern Gott wird derselben (so ferne es jhnen zur Seligkeit nütze

vnd

vnd gut ist) so viel geben vnd beschehren/damit jre Hauß-
haltung versorget vnd jhre Notturfft geschaffet werden.
Dessen seind exempla vorhanden / Abraham nahme
Gott seine liebe Saram, erhielte aber jhm seinen frommen
Sohn Isaac vnd getreuen Haußvogt den Elieser, durch
welcher beysprung vnnd auffsicht seine grosse vnd weit-
leufftige Haußhaltung bestellet wurde Gen. 24. Vnd
da Isaac sich nunmehr auch verehelichte / ordnete jhnen
Gott zu die Kethuram, beschehrete jhm noch mehr Kin-
der/ damit das Menschliche Geschlecht erbawet vnd ver-
mehret würde / fristete jhme auch so lange sein leben vnd
gesundheit/daß er die Kinder ander Ehe erziehen/ausstat-
ten vnd einen jeglichen mit einem ehrlichen patrimonio
abfertigen kunte/ Gen. 25. Ruth die Gottesfürchtige
Witwe / wurde auch anderweit mit einem frommen vnd
vornehmen Ehehern versorget / vnnd noch darzu zur
Großmutter deß Messiæ erkohren/wie aus jhrem Büch-
lein vnd Matth. 1. v. 5. zuersehen. Hanna die Prophe-
tin bliebe in jhrem Witwenstande bey vier vnnd achtzig
Jahren Luc. 2. v. 36. die erhielte GOtt auch in geistli-
cher vnd leiblicher Wiederwertigkeit eine so langwirige
vnd hochbetrübte Zeit. Dieser GOtt lebet noch / vnd
ist noch ein Vater der Waisen vnd ein Richter der Wit-
wen Psal. 68. v. 6. Er ist auch noch heute so reich/als er ge-
wesen ewiglich/ vnd weiß was einem frommen Christen / er
lebe gleich im Witwen oder Ehestande / nützlich / nöthig
vnd gut ist / Ja er wird nach seiner Güte vnd Allmacht
solches jedem/ der jhme vertrauwet vnd auff rechten We-
gen herein gehet / geben vnd wiederfahren lassen. Nur
aber müssen wir wol mercken.

III. Commonefactionem, daß sich die jenigen/ die in traurigen Witwenstand von Gott gesetzet worden/ nach dem Exempel Ezechielis in jhrem Leben Gottesfürchtig / in jhrem Ampte vnd Haußhaltung vleissig/ im Creutze geduldig / vnd sonsten im gantzen Wandel züchtig / Erbar vnd eingezogen verhalten. Beyderley Witwer vnd Witwin sollen nicht kommen vff Judæ vnd Thamars verkehrten Sinn vnd böse Wege / die jhren Witwenstand in Zucht/ Erbarkeit vnd Keuschheit nicht aushielten/ sondern sich fleischlich vermischeten Gen. 38. Vielmehr aber sollen sie gehen auff den Wegen der keuschen Judith, wie jhr Büchlein außweiset / der Gottesfürchtigen Hannæ Luc. 2. Vnd der vermahnung Pauli nachfolgen / der den Witwenstand also beschreibet/ 1. Tim. 5. v. 5. & seqq. Daß dieses eine rechte Witwe ist / welche da einsam ist / jhre hoffnung auff Gott stellet/ vnd bleibet am Gebet vnd flehen Tag vnd Nacht/ &c. Vnd nach deme es eines jeglichen Witwers vnd Witwin Zustand vnd Notturfft nicht nachlesset / also einsam zu leben vnd zu sterben / so hat hiervon auch ein frommer vnd Gottseliger Witwer / M. Johannes Matthesius genant/ Pfarzherr im Jochimsthal vor etzlichen Jahren eine solche Lehre vnd Erinnerung jhnen fürgeschrieben / wie dieselbe in seiner Oeconomia oder Haußhaltung also zum Beschluß lautet:

Wenn dir Gott nimpt dein liebes Weib/
Du bist noch jung/ grad/ starck am Leib/
Folg dem Altvater Abraham/
Derselb ein ander Haußfraw nam/

Denn

Denn Paulus sagt/ das besser sey/
Freyen/ denn bremen/ darumb frey.
Wiewol vor zeiten zu Locris
Mans ander Weib nicht nehmen ließ/
Woltens der Kindrhalb nicht gestattn/
Denn Stieffmütter selten gerathn/
Vnd Stieffkinder meinen mit trewn/
Ach manchen Vater thuts gerewn/
Wenn er muß sehen mit vnmuth
Das man sein Kindern übel thut/
Vnd er spürt gar kein Mutter Hertz/
Das macht böß Gblüt vñ grossen schmertz/
Vnd thut dem Vater grausam weh/
Letzlich wird drauß ein böse Eh/
Drumb ich für mein Person auch rieth/
Wer Kinder hett/ der freyet nit.
Kans aber je nicht anders sein/
So nim deins gleichn ein Frewelein/
Ein harte Nuß/ ein stumpffer Zahn/
Ein junges Weib/ ein alter Mann
Zusammen sich nicht reimen wol
Seins gleichn ein jeder nehmen soll/
Eins alten Bulers jederman
Spott/ wil an jhm ein Narren han/

Gleichwol elend vnd Witwer sein
Hat auch sein Creutz/ angst/ noth vnd pein/
Drumb prüff sich selbst ein jederman/
Auff das ers greiff am besten an.
Den Kindern mag nicht geschehn baß/
Denn jhn ein guten Nahmen laß/
Mit reinem Hertzen diene Gott/
Vnd hab vor Augen sein Gebot/
Mit starcken Glauben auff jhn baw/
Mit gutem Gwissen jhm vertraw/ etc.

Dieses sey also bey dieser traurigen Geschicht vnd kläglichen action deß vorhabenden Texts / Euer Christlichen Liebe zu fernerer betrachtung vnd erwegung fürgehalten: Darzu GOtt seinen Segen vnd Gedeyen in Gnaden verleyhen wolle / vmb JEsu Christi seines Eingebornen lieben Sohns vnsers HErrn vnd Heylandes willen/ AMEN.

Da ist nun noch vbrig / das wir auch von der in Christo verschiedenen vnnd begrabenen seeligen Matron Christlichem Gebrauch nach etwas melden: Die ist/ wie menniglich allhier wissent die Erbare/ Züchtige / viel Ehr vnd Tugentreiche Fraw Catharina, deß Ehrwürdigen/ Vor Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Melchioris Tilesij, getreuen Pfarrherrns vnd Superintendenten allhier / jetzo hochbetrübten Witwers in das 34. Jahr gewesene Hertzliebe Hauß Ehre / Dieselbe

selbe hat nechst Gott jhren Vrsprung aus zweyen alten/ vornehmen ehrlichen Geschlechten der Schwellnburger vnd Reinharte zu Mülhausen/ daselbst ist sie gebohren Anno Christi 1574. den 1. April. vnd ist jr Herr Vater gewesen der weyland Ehrnveste/ Hoch Achtbare/ Wohlgelarte vnd Wohlweise Herr Sebastian Schwellenburg Oberster Burgermeister vnd wolverdienter vornehmer Mann derselben Stadt / Jhre Fraw Mutter aber die Erbare vnd viel Tugentreiche Matron Ottilia Reinhartin/ eine Christliche vnd lobwürdige Fraw/ beyde nunmehr selige/ Von denselben ist sie in rechter Ehe erzeuget/ vnnd nach jhrer sündlichen Geburt durch das Bad der Wiedergeburt vnd erneurung deß Heiligen Geistes/ die heilige Tauffe/ wiedergebohren/ Christo einvorleibet/ vnd zum Mit Glied der Christlichen Kirche vnd Gemeine gemacht vnd auffgenommen/ dann auch ferner in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn daheime vnd offentlich in der Schule zum Gebet/ Gottesfurcht/ Haußhaltung vnd andern Christ- Lob- vnd Jungfräulichen Tugenden erzogen vnd gewehnet worden.

Demnach nun jhr Christliches/ Ehr vnd Tugentreiches Hertze/ durch jhren euserlichen Auß- vnd Eingang/ Leben vnd wolverhalten von Kindheit an außgebrochen/ Als ist sie von wolgemelten Herrn Superintendenten, damals der Schulen zu Mülhausen ConRectore, durch Gottes gnädige providentz, für andern in ehren geliebet/ erwehlet vnd durch ordentliche mittel zur Ehe begehret/ vnd also mit gutem vorwissen/ rath/ willen vnd gefallen jhrer lieben Eltern erlanget worden/ wie sie denn ferner jhren Ehestand durch offentlichen Kirchgang vnd

andere

andere vbliche solenniteten den 11. Junij Anno 1593. im XX. Jahr jhres alters angefangen. Hernach Anno 1595. den 5. Augusti, im dritten Jahr jhres Ehestandes/ hat sie GOtt gesegnet/ vnd jhnen jhren ersten Sohn zu Mülhausen beschehret / vnd nach demselben allhier zu LangenSaltza noch 2. Söhne vnd 6. Töchter / so noch alle/so lange als Gott wil/ am leben / biß auff den einigen lieben neulichst allhier selig verstorbenen Christianum. In jrem wehrenden Leben/ Wandel vnd Christenthumb hat sie sich also erwiesen / das sie (Jnmassen nicht allein jhr Hertzlieber Eheherr / vnd andere so offt mit jhr vmbgangen / sondern auch jedermenniglich allhier in der Stadt jr dieses gute vnd bestendige Zeugniß geben) ein rechter Spiegel gewesen aller Christlichen vnd weiblichen Tugenden/Sonderlich der Gottsfurcht/Zucht/Erbarkeit/ Keuschheit/ Sanfftemut/ Demut/Einträchtigkeit/ Behülfflichkeit/Heußlicher sorgfeltigkeit vnd embsigkeit: Denn sie hat Christum sampt seinem heiligen Worte vnd Stifftungen hertzlich geliebet / mit Maria dieses für das beste Theil erwehlet / deß Sontags vnd in der Wochen die Predigten vleissig besuchet / vnd keines weges verseumet/ wann sie nicht in jhrem nunmehr angehenden alter Leibs vngelegenheit vnd anderer vnvmbgenglichen Geschefften wegen/davon ist abgehalten worden: So offt sie zum Beichtstuel ist kommen/ (wie denn solches deß Jahrs etzliche mahl zu rechter Zeit vnd auch neulichst am Michaëlis Tage neben den Jhrigen ist geschehen/) hat sie sich mit Abraham für GOtt gedemütiget / vnd mit Maria für eine elende Magd sich erkennet/vnd jre Beichte mehrer theils mit Thränen gethan / welche von dem inner-

innerlichen Hertzen gezeuget haben. Inmassen auch durch jhr gantzes Leben jhr Glaube herauß gebrochen/ vnd wie ein helles Liecht geschienen / in deme sie jhren liebsten Eheherrn von Hertzen geliebet / geehret vnd gemeinet/vnd sein Hertz sich vff sie gewiß verlassen kõnen Prov. 31. v. 11. O wie vielmal/ wenn jhr lieber Herr in schweren Sachen zu allerley vnmuth vnd vnwillen bewogen worden / kunte sie jhn mit freundlichen/ holdseligen vnd bißweilen mit scherzhafften liebliehen Reden/ vnd lachenden Munde begegnen / allen vnmuth vnd traurigkeit vertreiben/vnd jhn widerumb gutes muths vnd frölich machen/ daß thut ein freundliches Weib/die erfreuet jhren Mann Syrach 26. v. 16. In der Kinderzucht hat sie jhrem lieben Herrn getreulich beygestanden / der Haußhaltung sich also angenommen / daß nechst Gottes Segen alles gewachsen vnd zugenossen / vnd doch durch filtzige kargheit gegen den Armen die mildreiche Hand nicht ist gesperret vnd zugehan gewesen. In Wiederwertigkeit hat sie sich bestendig vnd hertzhafftig vernehmen lassen / vnd jhren Reim recht practiciret: Was mein GOtt wil/ das ist mein ziel/etc. vnd was sonsten vor hoher Verstand vnd nachdencken/ so wol auch andere lobwirdige Tugenden in Worten/Geberden vnd gantzem Leben an jhr seind gespüret worden / Darumb sie denn auch billich mit dem Weibe deß Ezechielis jhrem lieben Eheherrn eine Augenlust vnd Hertzenstrost gewesen / vnd dieses jhr zu löblichem Gedechtniß nachgesaget vnnd geschrieben wird. Jhre Kranckheit betreffende / hat sich zwart dieselbe geschwinde angefangen / hefftig zugenommen / aber nicht lange gewehret. Denn ob sie wohl am nechsten Montage

sich Häuptbeschwerung halben/ die sie sonst offt hat pflegen zu haben / etwas geklagt / auch wegen jetziger gefährlichen Leuffte gute vnd nützliche præservantia vnd curantia auff anregung jhres lieben Herrn gebraucht: Ist sie doch ehegestriges Dienstags früh/neben vnd mit demselben von jhrem sonst gewöhnlichen Nachtlager auffgestanden/ in meinung vnd hoffnung zu Gott / es hette mit jhrer Leibsgesundheit keine besorgligkeit oder Gefahr: Aber noch Vormittage hat es sich anders mit jhr angelassen / da es deñ mit verstendiger Leute rath an nützlichen Menschlichen Mitteln nicht gemangelt / wenn nicht der Allmechtige GOtt vnd getreue liebe Vater ein anders vnd bessers in jenem Leben mit dem frommen Hertzen versehen / denn jhre schwachheit dermassen zugenommen/ daß alle Menschliche Hülff aus vnd verlohren sein müssen. Sie ist aber in solcher jhrer Kranckheit gantz geduldig gewesen / aus Gottes Worte sich krefftiglich getröstet / vnd neben andern Trostsprüchen/ Psalmen vnd fürgesprochenen Gebeten / die sie durch regierung deß Heiligen Geistes jhr als ein gläubiges vnd Gottseliges Hertze hat wissen selbst zu appliciren vnd auff sich zu ziehen/ hat sie hertzlich zu Gott geseufftzet: HErr JEsu Christ wahr Mensch vnd GOtt / der du lidst Marter/ Angst vnd Spott/etc. Wenn mein Stündlein vorhanden ist/vnd ich soll fahrn mein Strassen/etc. Die zwey ersten Gesetzlein aus dem Kirchengesange / Wenn wir in höchsten nöthen sein/etc. dieselben für sich gantz sehnlich vnd beweglich gesprochen / Auch jhr sonst gewöhnliches Symbolum vnd Reimspruchlein/ Was mein Gott wil/ das ist mein ziel / so wol auch sonderlich vnd vnterschiedlich

lich aus jhres lieben Herrn Haußgebetlein repetiret diese schließliche Worte:

Was ist auff Erd? nur Jammr vnd Noth/
Furcht Elend vnd zu letzt der Todt/
All Herrligkeit vergenglich ist/
Vnd wehret nur ein kleine frist.
Drumb frag ich nichts nach Himml vnd Erd/
Weñ nur dein Heil (HErr JEsu) mir wird gewehrt/
Ich habe lust bey dir zu sein/
Mit dir zu gehn in Himml hinein/
Zu leben mit dir ewiglich/
Dich anzuschauwen seliglich/ Amen.

Sie ist andächtig/ vernünfftig/verstendig mit sehen/ hören vnd reden geblieben biß zu jhrem letzten Seufftzerlein/vnd hat in der letzten viertel stunde vor demselben die schöne Lutherische Außlegung deß andern HäuptArtickels von der Erlösung / Ich gläube / das JEsus Christus warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren / vnd auch warhafftiger Mensch von der Jungfraw Maria gebohren/ sey mein HErr/etc. Vnnd darauff/ HErr JEsu dir leb ich/ dir sterb ich/ dein bin ich todt vnd lebendig / von Worten zu Worten gantz deutlich / verstendlich vnd beweglich gesprochen / vnd ist dann sanfft vnd stille/ friedlich vnd seliglich ohne alles zucken vnd eusserliche schmertzen im drey vnd funfftzigsten Jahr jhres Alters eingeschlaffen.

Wann wir nun diesen Traur vnd Todesfall wol-

ten mit dem Prophetischen conferiren, würde sich in vielen stücken eine ziemliche gleichheit erweisen zwischen den Personen / Mannes vnd Weibliches Geschlechts / Leben / Ampt vnd Wandel / Kranckheit vnd Beschwehrung / vnd seligem Ende vnd Außgange; Es würde aber solches gewißlich nur zur vermehrung des Klagens vnd Traurigkeit sein dienlich vnd beweglich: Dem vbrigen trauren vnd klagen aber vorzubauen / wollen wir erstlich vernehmen die Trostworte des hocherleuchteten Manns Lutheri / die er Tom. 6. Jen. Germ. fol. 350. einem guten Freunde fürhelt in einem Brieffe / vnd also jhn anredet: Aber was wollen wir drauß machen / wir müssen also lernen Gottes willen erkennen / das er allein gut vnd heilig sey / obs gleich vnsern Willen viel anders deucht. So habt jhr nun offt gelesen vnd gehöret / das Gottes Werck verborgen sind / vnd vnter dem Creutz alle Gnad verdeckt liegt / biß auff die Zeit der Offenbahrung / da wir es sehen werden vnd mit freuden erndten / daß wir jetzt mit weinen seen / wie David sagt Psalm. 126. Euntes ibant & flebant, mittentes semina precioſa. Darumb so machet eures traurens eine masse / Gott lebt noch / vnd hat mehr denn er je vergab / der tröste euch in Christo seinem lieben Sohne / Amen.

Darnach vnd zum andern last vns den Ewigen vnd Barmhertzigen Gott / der vns jetzt erfahren viel vnd grosse Angst / vnd macht vns wieder lebendig / vnd holet vns wieder aus der tieffe der Erden herauff / Ja er machet vns sehr groß / vnd tröstet vns wieder Psalm. 71. v. 20. 21. von Hertzen grund bitten / Er wolle den hochbetrübten Witwer den Herrn Superintendenten sampt seinen lieben

lieben Kindern vnd gantzer Freundschafft hier vnd anderswo tröſten/ für Kranckheiten/ vnd Vnfall neben vns allerſeits in Gnaden bewahren/vnd ſonderlich den Herrn Superintendenten bey noch langem Leben vnd beſtendiger geſundheit erhalten / ſein zurriſſenes vnd geſchlagenes Hertze heylen vnd verbinden / damit Gottes Ehre außgebreitet/der Kirchē erweiterung befördert vnd vieler Menſchen ewiges Heil vnd Wolfart möge provehiret vnd erbawet werden / Daß wolle der jenige thun / deſſen Auffſehen bewahret vnſern Othem Joh. 10. v. 12. vmb JEſu Chriſti ſeines lieben Sohns vnſers mitlers willen/

der vber Todte vnd Lebendige HERR iſt/

in Krafft deß Heiligen Geiſtes/

AMEN.

Sequuntur Conſolatoria & Epicedia.

I. MEL-

I.

MELCHIOR & KATHARE thalami cum
vincla ſubirent,
Gratabar, memini; nec labor ullus erat.
At nunc admoneor numeros depromere, ijsdem
Dis letho junctis; hoc opus, hic labor eſt.
Carmina namq; animo ſunt deducenda ſereno:
Littus, ſcripturiens qui flet, arare ſolet.
Ac non immeritò tecum, VIR CLARE, dolemus,
Adfectum fletu teſtificante genis.
Hoc conſanguinitas defunctæ poſcit, & usq;
Jus tecum cultæ poſcit amicitiæ.
Heu matronarum decus ingens Orbe receſſit!
Nec non & ſexûs unio feminei!
Ah, ſi conjugibus vitæ ullis longa jugalis
Uſura, bis certè, danda, perennis, erat.
Tanta erat hos inter ſemper concordia mentis:
Tanta erat amborum, cum pietate, fides.
Sed nihili eſt fletus: fruſtra deflevit Abrâmus
Credentûm, Saram, maximus ille pater.
Non poſtliminio, quamvis ploraverat Orpheus,
Lethæâ Eurydice eſt illa reverſa domo.
Sic viſum JOVÆ. Non invideamus honori
Quẽ KATHARE CHRISTI ſanguine mũda tenet.
Gratemur potiùs cœleſti ſede receptæ:
Quis terris repetat, cui politeuma polo eſt?

CHRISTOPHORUS Reinhart U. J. D.
Reipub. Imper. Molhuſ. Syndic.
ordin. & P. L. C. Adfinis

II.

TU quoq; de priſcâ decus arbore *Schwellnburgorum*.

Decidis, & mutas cœlorum Principis aulâ
Terreſtrem, exilium patriâ, æternisq; caduca,
*O Catharina* tui generis decus atq; medulla!
Scilicet illa patris te provida cura ſupremi
Abſtulit immundo è mundo, & radiantis alumnam
Ætheris odit humus, terræq; invidit olympus.
Gaude ſorte tuâ, quâ jam meliore potiris
Tu nova Thariadæ gremij advena & incola cœli,
Menſæ admota DEI, jam Chriſti regis in aulâ
Ambroſiâ paſta & cœleſtis munere vitæ,
Plenâ ac fauce trahens æterni nectaris hauſtus.
Nec mundi cunctis opibus, nec honoribus hujus,
Adduci poſſis mutatâ ut ſorte viciſſim
Hæc repetita velis mortalis munia vitæ.
Et quid te terris ſtulti lugemus ademtam?
Et quid non potius ſortem deflemus iniquam
Noſtram ipſi, & reſtat nobis quodcunq; malorum?
Dum tandem tecum in gremio jungamur eodem.
Eſt tibi parta quies, quatiunt nos mille pericla,
Nempe tenes portum, nos jactat in æquore ventus.
Terra eſt exilium nobis, tibi patria cœlum.

*M. LIBORIUS GALLUS*
*Diacon. ad D. Blaſij*
*Mulhuſ. adfinis.*

III. AD

III.

AD

*REVERENDUM & CLARISSIMUM*

*VIRUM,*

DN. M. MELCHIOREM TILESIUM,

SALZENSIUM

*Pastorem & Superintendentem fidelissimum.*

EXpertis credam. Propria experientia noxæ est,
defecto sociâ decubuisse toro.
Grande malum vivo reseces si à corpore membrũ!
grandius hæc, credo, sectio vulnus habet.
Quid mirum? Non sunt, qui vivunt compare lecto
jam duo; sed (Christus cõprobat) UNA caro.
Unum indivisum est. quando unum solvitur, ipsum
solvitur ENS; NON-ENS res inimica subit.
Altiùs hæc nolim. Physico contentus agello,
præter naturam vivere, dico, hominem,
qui lecti sociam frustrà desiderat, aut qui
junctus disjungi sustinet à sociâ.
Nam violenter agit vitam, durabile nil est
quod facit, & proprium nõ tenet ipse locum.
Adde quòd & pars est & cara & maxima nostri
fœmina, quæ à socio dicta virago viro:
Ipsa homo, nec divisa homini, nec vir tamen Ipsa;
quâ sine nec vir, nec fœmina, sed nec homo est:
In quam quod proni sumus, hoc à semine primo
duximus, à lacte hoc suximus omne quidem;
Sed pòst crescentes à consuetudine longâ
traximus hoc nobis dulce sodalitium.

TILESI

TILESI *Reverende*, Tibi quòd talia dico,
expendo luctûs pondera magna tui.
O Tibi, si fas sit pariter, medicamina præstem,
robur & adfectis dem famulare locis!
Sed nihil hoc. *DEUS est, solus qui vulnera fecit,*
*solus & Ipse suo tollere more potest.*

*M. GEORG. ANDREAS FABRICIUS,*
*P. L. Cæs. Gymnasiarcha Mülhus.*

---

## IV.

*Ad Reverendum Dn. Superintendentem,*
*Viduum mœstissimum.*

ME quoq; [nã fas est] Tilesi ô mœstissime, luctu,
Threni sunt testes, condoluisse tuo.
Nam tibi Costa cadit vitâ quæ charior ipsâ,
Olim erat, & natum morte pium sequitur:
Trinæ succedunt natæ, quiniq; nepotes,
Quis quater æde tuâ funera sic ferimus.
Materia inde tibi querulandi nascitur ampla,
Pectore quò cernas, quóve oculos moveas.
Amplior ast multò, cedas peto, causa fugandi
Mœstitiam: quæsò, pondera nosce sacra,
Factum illis, factum est quodcũq;, volente Jehovah
Qui numerando pilos ipse dies numerat.
Qui Costam Vatis tollebat percutiendo,
Ille tuos plagâ sustulit, haud alius.
Illum servavit qui clemens, te quoq; salvum
Præstitit, & salvum te dabit usq; diu:

Errares inter peſtes licet, atq; maneret
Te falx tetra necis, falx truculenta nimis.
O Deus alme, ſacri Vatem qui pondere verbi
Texiſti, magna ne cruce ſub caderet,
Noſtrum in ſecla virum verbi ſolamine firma,
Moeſtitiæ ut moles cedat amara procul,
Et cordi ſubeant de fontibus Iſraëlis
Pocula lætitiæ, flumina ſana animæ.

*Vovebat συμπάθων*

M. Johannes Wachemuth
Diaconus.

---

Θαυμάσιον,
*Ad Reverendum juxtim & Clariſſimum Virum*,
DN. M. MELCHIOREM TILESIUM,
Eccleſiæ Salzenſis Paſtorem, & vicinarum in Diœceſi Saliſſana Superintendentem dignisſimum, viduum jã mœſtisſimum, Dominum ſuum Compatrem, Affinem & in Chriſto Confratrem plurimùm honorandum.

*Ante omnia* JESUS, *qui*
Nos in omni afflictione noſtra conſolatur, in hoc, ut poſſimus conſolari eos, qui ſunt in quavis afflictione, per conſolationẽ, quà nos ipſos conſolatur Deus 2. Cor. 1. benedictus in ſecula, Amen.

HEſterna concio *funebris conſolatoria ſimul & informatoria*, *Reverende & Clariſſime Domine Super-*

*Superintendens, Compater, Affinis & in Christo Confrater plurimùm honorande, quam venerandus Dominus M. Johannes* **Wachsmuth** *Collega noster, & in Christo Confrater dilectus, de obitu uxoris Prophetæ Ezechielis inopinato, in honestâ Conjugis Tuæ desideratissimæ sepultur â publicè habuit, mihi in te viduum mœstissimum intuenti, occasionem præbuit animitùs cogitandi de tristi admodum & luctuoso viduatus statu, simulq; in memoriam, cum adhuc Coemiterio tristis sederem, revocavit illud Poëtæ Christiani Stigelij:*

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

**Kein grösser Schmertz auff Erden ist/**
**Als wenn der Todt in schneller frist/**
**Zwey Liebs Hertzn von einander trent/**
**Die sich geliebt biß an jhr End.**

*Senserunt hoc perquàm plurimi, qui instar turturum vel adhuc gemunt, vel veteres etiam in novis ignibus nunc requiruut flammas: In horum numero Te quoq;, DEO pro suâ paternâ voluntate jam ita disponente, ponendum, quis inficias ibit? Sensisti hoc, & sentis, proh dolor, Reverende Domine Compater & Affinis, post præmaturum illam, ut in oculis nostris apparet* CHRISTIANI *filij tui Charissimi, desideratissimiq; τὸ νῦν ἐν ἁγίοις, obitum, sentis ah, quàm intimis medullis sentis, quis* διχοτομίας *illius dolor sit, silentio docere potes, sermone eloqui non potes. Abeant illi, qui omnem* συμπαθείας *Christianæ affectum exuunt, ut si tres etiam uxores unâ domo effe-*

 *rantur,*

*raptur, non tamen ipsi semel plorent aut gemant: Abeant isti Stoici, qui nunquam dolori censent indulgendum, nec in obitu quidem filiorum.*

*Aliud verò Sanctorum Exempla nos docẽt, & Abrahami & Jacobi, imò Christi Salvatoris nostri lachrymæ tristem nobis concedunt affectum, vitamq; omnem admonent esse metum & fletum. Non immeritò doles, O vidue tristissime, ereptum tibi oculorum tuorum desideriũ, non immeritò doles, ereptum tibi vitæ adjutricem, liberorum & domus universæ cultricem, familiæ Tilesianæ, quæ & antiquitate & amplitudine inter nos claret & floret, auctricem, doles non immeritò, & nos dolemus. Quid enim uxor, quæ ad Exemplum Ruthæ, Mulier virtutis, & domus Custos, & nomine & facto ipso appellatur, aliud est, quàm res pulcherrima, per quam in domo exultant, liberi quidem propter matrem, maritus verò propter uxorem.*

*Verum enim verò, Tibi ô Domine Superintendens, piè cogitandum, in hac ingenti luctus tui gravissimi acerbitate, moderationem esse adhibendam: Optimè nosti, vitam humanam nũquam esse sine luctibus, quemadmodum mare nullum sine fluctibus, neq; hîc succumbendum dolori, ubi adhuc locus est amori: CATHARINÆ Tuæ Charissimæ, uxori Tuæ olim suavissimæ hoc monumentum erigito, non solùm cum hâc Epigraphâ:*

*DEI VOLUNTAS, nostra NECESSITAS:*

*Sed & cum alterâ:*

*MIHI NON PERIT, QVOD DEO NON PERIT: rursus jungemur olympo.*

*Amisisti,*

*Amisisti, quid dico, non amisisti, sed saltem, DEO evocante, præmisisti oculorum tuorum desiderium, CATHARINAM Tuam Charam, fide in Salvatorem nostrum unicum JESUM CHRISTUM purificatam, pietatis cultricem, familiæ nutricem, Mariti vitam, domus & disciplinæ servatricem, matrem familiâs piam, verissimè τὸ βίῳ σωηρίαν nuncupatam: Domi laboriosam, nunquã ociosam, foris erga pauperes piè officiosam, nulli odiosam: lectionibus sacris inhærentem, precationibus innitẽtem: Mariti amantißimam: liberorum studiosißimam: in ærumnis patientissimam. Tuis ergò lubenter ignoscimus lachrymis & suspirijs: Nobis enim, monente Senecâ Epist. 63. ignosci potest prolapsis ad lachrymas, si non nimiè decurrerint, si illas ipsi repreßimus. Nec sicci sint oculi amico amisso, nec fluant. Lachrymandum est, non plorandum. Per lachrymas argumenta desiderij quærimus, & dolorem non sequimur, sed ostendimus: Naturalem etiam illam ex corde tuo συμπάθειαν eripere haut possumus, haut volumus, imò sacræ scripturæ edictò nostros in DOMINO piè defunctos Christianos Christiano & debito modo lugere jubemur, sed modum quærimus in mœrore: Si Te Maritum cogitamus, non reprehendimus, quod plangis: Sin Christianum & Ecclesiæ Antistitem, istis nominibus maritus excluditur: Ergò hortante Juvenali Satyr. 16.*

Ponamus nimiis gemitus: flagrantior æquo
Non dolor esse viri debet, non vulnere major.

*Non te latet, Reverende Domine Superintendens, in Veteri Testamento sacerdotem hoc in mandatis habuisse, ne*

*exiret de ſanctis ad mortuos, ne ſcilicet animus* DEI *ſacrificijs vacans aliquo impediretur affectu: Eâdem de cauſa haut ipſe exibis de templo, hoc eſt, de officio Chriſtiano, ſed manebis intrinſecus, & tuam ad* DEI *nutum patienter conformabis voluntatem: Quamvis enim hic uxoris Tuæ deſideratiſſimæ obitus, imò abitus inſperatus quidem, at verè beatus ad interiora cordis tui penetret, & ingentem tibi afferat mœrorem: Omnipotentem ſimul & miſericordẽ* DEI *manum, quæ omnia mutare potis eſt, ita ſuſtinebis, ne deſiderando contrarium videaris nolle, quod placuit voluntati ejus, ad cujus nutum totus concutitur terrarum orbis, & rerum univerſitas contremiſcit: Afflictio enim ſine patientiæ condimento deſtituta eſt fructu ſalutis: Patientiâ verò accedente, dulciora redduntur* DEI *miſerantis verbera, quàm hominis demulcentis verba.*

CATHARINAM *Tuam dilectiſſimam deinceps diliges in ſpiritu, quam hactenus amaviſti in carne: Cujus anima inſtar nobilis grani morborum flagellis, & mortis triturantis pedibus ex ariſta corporis excuſſa in horreo* DOMINI *eſt repoſita. Bonum certamen certavit, curſum conſummavit, fidem ſervavit, coronam juſtitiæ, quæ ipſi hactenus fuit repoſita, nunc geſtat ovans, ſequiturq; Agnum, quò vadit:* ANIMA *ejus in manu* DOMINI, *nec ullum ſentit tormentum in æternum: Non morietur Ipſa amplius, ſed vivit in regione viventium, & annunciat opera* DOMINI. *Ipſa lætabunda Salvatori ſuo hiſce verbis agit gratias:* DOMINE JESU CHRISTE, *Tibi gratias ago: Vera audivi, vera credidi, vera ſperavi,*

*vi, vera nunc cerno. Augustin. tomo 10. column. 906. D. Mortuus sanè ille lugeatur vehementissimè, quem infernus devoravit penitùs: Non hæc, cujus animam de corpore exeuntem comitati sunt angeli, cui obviam occurrit Christus, eamq; beatorum societati adjunxit.*

*Quin verò humana imbecillitas major est, quàm ut primæ dolorum incursioni resistere valeat, & cum valemus, alijs consilium nos dare posse putemus, sanè Ego pro veteri nostra amicitia fraterna, & amica fraternitate, postulante id inprimis Christiana Φιλαδελφίᾳ, hisce dolorum remedijs, licet corpore absens, animo tamen & affectu pio, precibusq; ardentibus præsentissimus. (Nihil enim, ut Augustini verbis utar tomo 10. Col. 657. B. nocet corporis separatio, ubi & animorum vera & sincera conjunctio) luctum tuum gravissimum, aliquo modo lenire, si non omnimodo tollere possum, meamq; συμπάθειαν & condolentiam Christianam, brevibus hisce significare & volui & debui, DEUM Ter Opt. Max. DEUM omnis consolationis, humiliter orans & oraturus, ut spiritus sui gratiâ, verbiq; sui solamine Tibi viduo mœstissimo, Tuisq; liberis in luctu & mœrore constitutis acerbissimo, clementer adesse, patientiam in vobis excitare, totamq; tuam domum & familiam honestissimam ab ista lue pestiferâ salvam & incolumem in posterum præstare, & post hunc luctum lætitiam, & post fletum gaudium, pro sua paternâ voluntate vobis concedere dignetur, & hoc faciat per & propter Filium suum unigenitum*

CHRI-

*CHRISTUM JESUM μεσίτην καὶ ἱκέτλω nostrum unicum, in virtute Spiritus sancti, DEUS benedictus in secula AMEN. Vale vir Reverende in CHRISTO JESU diutißimè prosperrimeq́, AMEN.*

Ah quàm sub cœlo nihil est durabile quicquam,
Quàm citò vita brevis præterit: imò fugit.
Ceu Rosa, quam vernum tẽpus producit in auras,
Manè viret: languet vespere: nocte cadit.
Sic hominũ, qui manè rubent, mox vespere pallẽt,
Ex Adæ lapsu, vita caduca perit.
Exemplum nobis præbes ROSA Tilesiana,
Manè vires: langues vespere: nocte cadis:
Filius atq; Gener, tres Natæ, quinq; nepotes
Testes sunt, tecum qui cecidêre modò.
At quia sic Jovæ visum: sic Dia voluntas:
Sic nobis placeant, quæ placuêre DEO.
Flere licet certè, sed non succumbere fletu,
Quod fuit in fatis, flectere nemo potest.
Non obeunt, præeũt: præmissos deînde sequemur,
Cum DEus, & mortis nos vocat hora brevis.
O nimium felix, velox qui transit ad astra,
Deseret hunc velox anxia cura, dolor.
Vos nunc TILESII qui chari nominis estis,
Utimini aspectu Colloquioq; DEI.
Ad superos animi redijt vigor: ossa sepulchro
Inq; beatorum spe tumulata cubant.

*Perscriptum d. 5. Octobr. An. 1626.*

à

JEREMIA CALMBERGERO, Proto-Diacono Salzensium.

VI. Gau-

V I.

Gaudete cum gaudentibus
Docete cum docentibus
Doctor monet ceu gentium.

*EX inſperato*, Venerande Vir, *Inclyte, præſtans,*
*Mox rumore, tuo mox calamo, viduum,*
*Experior luctum, tibi qui nimis aſper, acerbus;*
*Qui multis lacrymis, ora, genasq́, rigat,*
*Nunc tibi, nunc ſoboli, genero, ſuaviq́ nepoti,*
*Commiſſoq́ gregi, fratribus atq́ pijs.*
*Et mihi, (cum patulas ſic deferretur ad aures*
*Viva voce, tuis literulis querulis)*
*Non minimus pavor incutitur, ſed triſtis in imo*
*Corde dolor reſidet, ſunt oculis lachrymæ:*
*TU ſiquidem ingenuus, fautor, Promotor, Amicus;*
*Et tua tota domus mîq́ meisq́ favet.*
*Eſt inconſpectu; Mors nulli parcit honori;*
*Non intraſſe pudet, Vir, tua, tecta, gravis;*
*Non rapuiſſe Tuos, thalamoq́, domoq́, veretur;*
*Et tua pertriſti vulnera corda ſerit.*
*Dira rapit doctam ſobolem, natamq́, gemellos,*
*Parcitur haud, gremijs, Ah* Catharina, *cubans,*
*Parcitur haud, lateri aſſiſtens,* Catharina, *jugali,*
*Parcitur haud, corde imo* Catharina, *latens.*
*Vulnere nunc tanto accepto, triſtaris abundè,*
*O gemebunda dies, ô lachrymoſa dies.*
*Corpora tradis humo; celebrantur funera fletu;*
*Concio docta datur, nil niſi mœror adeſt.*

*Luges jam verè, nimiùm triſtaris, Amici*
*Salzenſes lugent, triſte canunt q; μέλος.*
*Condoleo verè, tecum contriſtor, Amicus,*
*Confrater, Paſtor, compatitur q; Tibi:*
*Aſt TU præ reliquis, triſtes das ore querelas,*
*Maxima, nam q; Tibi, cauſa doloris, adeſt.*
*Nam q; Tibi diræ ſubitò inclementia peſtis,*
*Curripuit thalami (tempus adeſt) ſociam.*
*(Non dolor eſt major quàm cum violentia mortis,*
*Unanimi ſolvit corda ligata fide.)*
*Invida detraxit coſtam, diſſolvit & unum*
*Cor, jam collapſa eſt, firma columna domus.*
*Aurea jam cecidit capitis q; corona nitentis,*
*Aſpicis at q; domos Oeconoma vacuas;*
*Jam q; thorum cernis ſocia adjutrice carentem*
*Et teneras natas, abs monitrice, tuas;*
*Natas imprimis, orbatas matre, minores;*
*Hæc, non extrucient, cur tua corda, nimis?*
*Ah CATHARINA Tibi, vivens, ſuaviſſima conjunx,*
*Conjugio ſuavis, ſuavis ubi q; Tibi;*
*Suavis ſub tumulo, Tibi ſit ſuaviſſima in aure,*
*In q; oculis ſuavis, ſuavis in ore tuo;*
*Sit ſuavis ſub corde tuo, ſit corpore ſuavis,*
*Sub cruce ſit ſuavis, ſuavis in æde ſacra;*
*Suavis erit tibi, cum poſt funera, dante Jehova,*
*Pignoribus charis, ibis ad aſtra poli.*
*Compare lætatur turtur, triſtatur ademto,*
*Et gemit, & querulas mittit ab ore ſonos;*
*Sic facis, in vivis dum conjunx, compare gaudes,*
*Amiſſa ſocia, nunc gemis & quereris;* Aſt

*Ast non amissa est, tantum præmissa, Maritum,*
*Cognatos, sobolem, expectat, in arce poli;*
*O mors dira rapax, mors invida, quanta relicto*
*Inq; thoro, inq; domo, das mihi damna viro?*
*Surripis ex thalamo sociam, (res vera) fidelem,*
*Eripis & costam, perfida mors, latere.*
*Extrahis ex oculis, mihi quæ pulcerrima visu,*
*Et jugulas, mihi quæ suavis in ore fuit;*
*Auribus, occidis, quæ jucundissima, corde.*
*Quæ dilecta diu, falce secante, necas;*
*Quæ placet arridens thalamo, benè casta, jugali,*
*Hanc tu mordaci dente vel ore voras.*
*Quæ fuit Oeconoma (& cui mensa domestica curæ)*
*Utilis, expellis, mors malesuada, domo.*
*(O mors, dira, rapax, mors invida, quanta relicto*
*Inq; thoro, inq; domo, das mihi damna viro?)*
*Est, hæc, quam quereris, conjunx tua, morte peremtam,*
*Quam gemis amissam, haud mortua, vivit adhuc.*
*Redditur, æternis, exoptatissima, vivens*
*Temporibus, per eum, qui dare cuncta potest.*
*Mors ejus somnus, mors hæc reparatio vitæ est,*
*Vivit, non moritur, mors ea dulce lucrum.*
*(Non moritur sed erit, vita comitante superstes,*
*Vivet in æternos post sua fata dies.)*
*Hæc cœlum repetit, Tu tristis in orbe relictus,*
*Hanc tenet aula nitens, Te lachrymosa dies.*
*Luge ergò modicè, voluit Ter Maximus, hora*
*Elapsa est, lædunt tristia namq; virum;*
*Abjice nunc lachrymas vehementes, abjice turpes,*
*Ceu facit, ignorans, Ethnica turba, DEUM;* Hoc,

*Hoc, benè, ſacrata, ſolamen, percipis, æde,*
*Hoc legis in libris, Biblica verba docent.*
*Aſſiduos, pro Te mœſto, nunc fundere, corde,*
*Non ceſſo, ad Dominum, nocte dieq́, preces.*
*Ut procul hinc abeat peſtis truculenta, fugetur*
*Eq́ domo, ſuavi, ne noceat, ſoboli,*
*Atq́ Viro Tibi præſtanti, quò munera poſthac*
*Demandata Tibi, ſanus obire queas;*
*Utilis ut proli ſis, & rexiſſe miniſtros*
*Poſſis, officijs & celebraſſe DEUM.*
*Hoſpitium mutas, id enim mutaſſe, neceſſe eſt*
*Si non mutatur, triſte malum ſequitur;*
*(Hæc tria tabificam pellunt adverbia peſtem:*
*Mox, longè, tardè, cede, recede, redi)*
*Hoc precor, hoc opto, ut ſis longos Paſtor in annos,*
*Et meus Inſpector ſis maneasq́ diu.*
*Te DEUS æternùm tueatur, ametq́, juvetq́,*
*Atq́ tuam vitam, Conſiliumq́, regat;*
*Te cum prole pia, ſervet, ſoletur, & addat,*
*Voto multiplici, proſpera cuncta Tibi.*
*Nunc ſplendeſce, niteſce, vireſce, vigeſce, ſeneſce;*
*O Venerande Pater, Vive Valeq́ diu.*

Condolentiæ & debitæ
obſervantiæ ergò hæc
poſuit

DANIEL VIGILIUS apud
Niloſtadienſes Paſtor.

VII. In

VII.

*In præmaturum obitum,*

DN. CHRISTIANI TILESII, JUVENIS olim, eruditione ſingulari, pietate ſincerâ, & morum gravitate, ac integritate, omnibus modis, ornatiſſimi: Qui S. S. Theologiæ & Philoſophiæ Studioſus, Wittebergâ veniens, cœlebs, & inconſtaminatus, Salzæ, in ædibus paternis, peſte extinctus, beatè, & placidiſſimè in Domino, obijt, 19. Septemb. Anni currentis 1626.

EPICEDION

*Auctore* JOHANNE ÆMILIO *Zimmerenſium Paſtore.*

DIves, ut ex hortis, herus, optima germina carpit,
Ornamenta domus, quæ cupit eſſe, ſuæ:
Sic rapit ex mũdo, DEUS, optima germina nobis,
Ornamenta poli, quæ cupit eſſe, ſui.
Præſtitit hoc in te, TILESI, nuper ademto:
(Heu mihi? quod nullas mors timet atra manus)
Ingenio talem te maxima dona probabant,
Debetur quali gloria ſumma viro:
Inprimis te cura ſacræ pietatis, & ardens
Sinceræ tenuit relligionis amor.
Hinc, CHRISTIANE, patris potis, exornare cathe-
Neſtoris hinc annos vivere dignus, eras: (dram
Sed tũa perrumpunt fatales penſa Sorores,
Et cadis ante diem, Roſula victa gelu.

Omen habet tua mors, *Christiane Tilesides*: Eheu?
Nescimus quæ sint, fata futura, brevi.
Sic nobis abeunt veræ pietatis amici,
Utilitate carens fex lutulenta manet.
Gratantur Superi, cœlesti sede recepto,
Ast lacrymas justas fundit, in orbe, parens:
Ah Reverende pater, pater ah Reverende, quiesce,
Abstineas lacrymis: Vir Reverende, Sile:
Sat vixit, benè qui vixit, moriturq; beatè
In Salvatoris cognitione sui.
Solus enim CHRISTUS spes est, solamen, asylum,
Confusæ mentis, lux, medicina, salus.
Non lacrymis licitum est revocari cespite tectum,
Quicquid præteritum est, abstulit atra dies.
Non lacrymis hoc funus eget: Solatia forsan,
Talia plebeis manibus esse solent:
Manibus, Elisijs qui vallibus usq; vagantur,
Atq; nigri Ditis regia cœca tenent.
Mortuus in Domino jam scivit secla beata,
Mortuus hic vivit, filius, ecce, tuus,
Et castos inter cœtus, animasq; piorum
Ætheris in purâ luce beatus agit,
Luce beatus agit: jamnunc lætatur, ovatq;
Gaudet & exultat mortuus in Domino,
Unigenamq; DEUM, majestatemq; verendam
Aspicit, & fruitur luce, bonisq; poli.
Cura, ergò, omnis abi, dolor omnis, tristitiesq;,
Hora, brevi, quâ nos conveniemus erit,
Tempus erit, dico, quo conveniamus ovantes,
Tempus ubi rursum, nos vireamus erit.

VIII.

Προσφώνησις παραμυθητική,

*AD VIRUM,*

*Reverendâ dignitate, sincerâ pietate, doctrinæ & vitæ integritate Clarissimum,*

DN. M. MELCHIOREM TILESIUM,
Ecclesiæ SALISSANÆ & vicinarum præpositum & Superattendentem meritissimum, Patronum & socerum perpetuâ observantiâ prosequendum,

*Cum obitum immaturum & tristem filij, pietatis & eruditionis laude florentissimi,*
*CHRISTIANI TILESII Philosoph. & S.S. Theolog. Studiosi, & c.p.m. paternè deflet.*

PRoh dolor! assiduæ causâ remeante querelæ,
Et tetrici luctus quando coronis erit?
Ah! vix defluxit spacium variabilis anni,
Lugebam gnatum succubuisse meum;
Hunc obitus sequitur subitò Genitoris amandi
Luctu discrutians cor vehemente meum:
Extulit extinctum vix Sandapilarius æde
Condens effossâ vile cadaver humo,
Unicus en! frater, Juvenis versatus in agris
Aonidum, tetrâ morte repentè cadit,
Omnes lethiferæ rapuit violentia pestis
Serpentis casse his insidiante locis.
Non hoc Mens tristis triplici mœrore levata
Extemplò luctum concipit ecce! novum.

Dum

Dum Pestis tabidæ vis contagiosa penates
Heu! Socer invasit tèr Reverende tuos,
Surripuitq; tibi natum, qui dulce senectæ
Multùm laudatæ præstò levamen erat,
Qui tribuit Clarijs juveniles artibus usus,
Hausit & Aonij dia fluenta vadi:
Post quoq; Theiologi partes suscepit, & istas
Sæpiùs effectas non sine laude dedit.
Talis erat solus de quo spes magna virebat,
Ut fieret patriæ magna columna domus:
Solus talis erat, tua qui vestigia quondam
Quivisset magno laudis honore sequi.
Ergò nunc tecum doleo; qui non facit illud,
Næ! silices circum pectora dura gerit.
Sed quia Mos Mortis, resecet priùs optima falce,
Quàm tetrico calcet deteriora pede;
Augere immodicis decet haut ululatibus, herclè
Nil rigidus plangor commoditatis habet.
Dicamus; *Domino placuit, Domini benedictum*
*Sit per seclorum secula nomen, Amen!*

Ipsâ die & horis sepulturæ
22. VIlbris Anno 1626.
Ex animo condolente
facieb. & appon.
JOHANNES TREISA PASTOR
in Sundhausen.

---

## IX.

*ECque, TILESI, Venerande Patrone, doloris*
*Causa tui? mœstos, altâ ceu turtur ab ulmó,*

*Cur*

*Cur mittis gemitus? lacryma ſunt unde fluentes*
*Ex oculis? Ah ah, deceſſit Natus amatus,*
*Artibus ornatusq́, bonis, de munere vitæ,*
*Nomen erat cui CHRISTIANO! poſt hunc Tua conjux*
*Heu cecidit, quâ non Tibi carior ulla vel ullus,*
*Exceptô ſummô cœli terræq́, MONARCHA.*
*Lux tua, delitiumq́, tuum, tua vita, voluptas;*
*Quâ ſine vita tua eſt non vita putanda ſuperſtes.*
*Hãc ANNA heu vidua, & CATHARINA marita, ſecuta,*
*Virgoq́, URSULA, Natæ tres, ac quinq́, Nepotes:*
*ANNULA Textoris ſoboles ELISA Magiſtri,*
*Et CATHARINA, & JAN-MELCHIOR, ſpes unica ſtirpis,*
*ANNAQVE πρωτότοκος JUSTINA, venuſta puella.*
*Hanc ubi JAN-HEINRICH præceſſit tempore parvô,*
*STIEFFELIUM antiquó de ſtemmate natus in auras.*
*Hinc ingens dolor emergit, de pectore totô*
*Hinc altos gemitus ducis, lamentaq́, mœſta;*
*Sed cohibe lacrymas, tantum depone dolorem,*
*Qui ex obitu Natorum, conjugis atq́, Nepotum*
*Exortus! Nam ſic magno ſtellantis olympi*
*Complacitum Regi eſt, benè qui facit omnia: Quare*
*Nil fecit malè, quando tuos ex mole malorum,*
*In quibus heu ſumus hoc adverſô tempore, Natos*
*Cum charâ thalami conſorte, Nepotibus atq́,*
*Parvis, eripuit, cœliq́, recepit in arcem,*
*Hîc ut perpetuo lætentur tempore ovantes.*
*Cur igitur nunquam non luges? Cur lacrymaris*
*Uberius? triſtes depone, Vir optime, luctus.*

*Amplius hic non sunt: At sunt in sede piorum,*
*Et nova participant illustris gaudia cœli.*

συμπαθείας testificandæ causa
apponebat
HEINRICUS GUISIUS Saltzensium Catecheta & Diaconus.

---

## X.

### Θρηνῳδία FUNEBRIS.

SI qua gravis nobis fuit unquam causa dolendi:
Causa vel hoc ipso tempore justa datur.
Tu mea Musa dole, lugubres, confice versus;
Fas est pertristi condoluisse viro.
Nam Socero quatuor liberos & quinq; nepotes
Conjuge cum carâ mors inopina rapit.
Ex illis primùm CHRISTJANUS lumina clausit,
Christjanus verus tempus in omne manens.
Nam pietatis amans, & Christi cultor JESU
Comprobat indicium nominis ipse sui.
Quid quod perdidicit primo sub flore juventæ
Artes præclaras, scriptaq; sacra DEI.
Publica nõnunquam conscendit fulcra cathedræ,
Veriloquæ monstrans relligionis iter.
Usq; adeò ut nostros animos spes firma subiret,
Ipsum Musarum nobile stemma fore.
Sed jacet: ah nimiùm properato funere raptus!
Hocq; modo votum sustulit omne Patris.
Intereà ludum supremum visere cæpit,
Summus ubi Doctor cælica verba docet.

Hunc

Hunc ſequitur Mater *Schwelmbergi* ſtemmate nata
Moribus ingenuis & pietate gravi. (ingens!
Heu dolor! heu ingens dolor! heu dolor! heu dolor
TILESIÆ cecidit fida columna domus!
Hac vix ſublatâ ſuccedunt quinq; nepotes,
Tres natæ ingenuæ, Stiefeliusq; Gener.
Quo facto paſſim gemitus luctusq; ſonabant
Inter cognatos; tu quoq; Muſa dole.
Defle defunctos ceu pagina ſacra requirit;
Non veluti gentes, ſpes quibus omnis abeſt.
Eſt modus in rebus, ſunt certi deniq; fines
Rerum; ſic luctus convenit eſſe modum.
Non revocant quenquã lacrymæ, cujus modò juſta
Solvimus, & cineri debita ſerta damus.
Quid quod ab humano non ullus vertice crinis
Decedit, ſi non annuat ipſe DEUS.
Ergò triſtitiam nimiam, Socer optime, ponas;
JOVA ſuos repetit, quos dedit antè tibi.
Vita beata poli juſtos conjunget eosdem,
Quos hîc disjunxit vita caduca ſoli.

*Ex vero & ſincero συμπαθείας affectu*
*ſcripta à*
JOHANNE OLPIO Scholæ
Salzenſis Rectore.

---

## XI.
## EPITAPHIUM.

*INdeploratam nunquam TE linquere poſſum,*
*quæ deſiderium es (proh) CATHARINA meum!*
*Si Genus & Pietas, Candor, Prudentia poſſent*
*TE mihi ſervaſſe, haut conderet is Tumulus,*

*quem*

*quem Tibi construxit charus gratusq; Maritus,*
*quum vice non posset Conjugis ipse mori.*
*TE Mihi nil potuit retinere! volente JEHOVAH*
*surripuit TE Mors! heu dolor! heu lacryma!*
*Sed quando junget Cœlo nos CHRISTUS JESUS,*
*hoc desiderium sarciet omne DEUS.*

Das ist:

BEtrauwrn Ich Euch muß allezeit/
O Catharin, mit Schmertzn vnd Leid/
Die Ihr meins Hertzns vnd Augenlust
Bey euwerm Leben seyt gewest.
Wenn alt Geschlecht vnd Frömmigkeit/
Wenn Klugheit vnd Auffrichtigkeit/
Den Todt vermöchtn hinweg zutreibn/
So wehret Ihr wol lebend bliebn.
Wenn eins vors ander könte sterbn/
Der Todt hett' Euch nicht solln verderbn.
Halff aber nichts! Gotts Will war do/
Drumb must Ihr Mich verlassn also.
Was ist nun mein Troste? Diß allein:
Wenn nechst wird kommn der HERRE mein/
Der Sohn GOttes/ dieser Augenlust/
Wird Er ersetzen ohn verlust.
Mit grossen Freudn ins Himmelreich
Vns beyde bringen wird zugleich/
Ihn anzuschauwen seliglich/
Mit Ihm zu Leben ewiglich/ AMEN.

*Suæ Uxoris desideratissimæ Tumulum*
*struxit & clausit Viduus luctuosissimus*
*M. MELCHIOR TILESIUS, P. Superintendens Salzensium manupp.*

78 L 1266
(21)
Kapsel

ULB Halle
004 858 050
3

V 017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0091-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0092-8

D. 29318

5.

ſed ἀδάκρυ⸗.

t/

h nicht traurende

echiel,

ung vnd Begräbnüß

/ viel Ehr: vnd Tu-

atronen, Schwellenburg

Parinen/

/ Vor Achtbarn

larten/

HIORIS TI-

es vnd Superintenden-

Hertzgeliebten Hauß-

geſeulen/

4. Octobr. Abends

n 53. Jahr jhres Alters/

rifto entſchlaffen/ Vnd

eichnam vmb 2. Vhr

ien zur Erden be-

den/

Klage Chriſten zu Troſt

auff freundliches begeh-

vnd præſentiret,

uthen Longo-Saliſſ. in

n. Diaconum.

atoria vnd Epicedia

worden.

1624.

86 (21)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-735498-p0093-4